Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Rpfg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.76 (einschließlich 36 Rpfg. Postzeitungsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpfg. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt Heinrich Biesinger, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpfg., amtl. Anzeigen 5,5 Rpfg., Textzeile 18 Rpfg. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Gewähr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrig. gelten die vom Werberat der deutschen Wirtschaft aufgestellten Bestimmungen. Vorbehalte stehen zur Verfügung. Zurzeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. DA. IX. 36: 3750. Verlag u. Redaktionsdruck: C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg.

Nr. 256 — Montag den 2. November 1936 — 94. Jahrgang

Die Rede Mussolinis in Mailand

„Zusammenbruch der Wilson-Ideologie" — Begeisterte Sympathie-Kundgebungen für Deutschland

Mailand, 1. November.

Den Höhepunkt des Besuches Mussolinis in Mailand, der Geburtsstadt des Faschismus, bildete der Sonntag mit dem großen Aufmarsch auf dem Domplatz. Schon in den frühesten Morgenstunden nahm Mussolini seine Besichtigungsfahrten auf. Wo er sich zeigte, jubelten ihm die Menschenmassen zu. Der Vormittag galt der Besichtigung der Mailänder Militärakademie. Weiter ging es zum Palazzo San Sepolcro, der Gründungsstätte der faschistischen Bewegung, wo die Partei ihre ersten Versammlungen abhielt. Dann erschien er auf dem Balkon des daneben liegenden alten Hauses und tat mit der Spitzhacke die ersten Schläge zur Niederlegung des Gebäudes, das einem neuen Parteihaus weichen muß.

Bei der Massenkundgebung auf dem Domplatz in Mailand hielt Mussolini vor einer Viertelmillion Menschen seine angekündigte Rede über die Stellung Italiens und seine Beziehungen zu den einzelnen europäischen Ländern.

Er betonte einleitend, daß er über Probleme sprechen werde, die in anderen Ländern in den sogenannten Parlamenten oder am Ende der sogenannten demokratischen Bankette erörtert würden. Bei dem hohen Stand der politischen Erziehung des italienischen Volkes könnten diese Probleme aber von ihm an dieser Stelle in synthetischer Kürze umrissen werden, wobei allerdings jedes Wort wohl überlegt sei.

Wenn man zu einer Klärung der europäischen Atmosphäre gelangen will, so muß man zu allererst mit den Gemeinplätzen, mit allen konventionellen Lügen aufräumen, die aus dem

großen Schiffbruch der Ideologien Wilsons

noch als Trümmer übrig geblieben sind.

Eine dieser Illusionen, die Abrüstung, ist bereits gefallen. Niemand will als erster abrüsten und die gleichzeitige Abrüstung aller ist unmöglich und ein Widersinn. Als die Abrüstungskonferenz in Genf zusammentrat, war die Regie in voller Tätigkeit, eine Regie, die darin besteht, ein unscheinbares Nichts zu einem Berg aufzublasen, auf den für einige Tage die Scheinwerfer der Weltöffentlichkeit gerichtet sind, bis dann dieser Berg eine Maus gebiert, die in den Irrgängen einer beispiellos erfinderischen Prozedur verschwindet.

Eine zweite Illusion ist die sogenannte internationale kollektive Sicherheit, die es niemals gegeben hat und niemals geben wird. Ein männlich starkes Volk verwirklicht seine Kollektivsicherheit innerhalb seiner eigenen Grenzen und lehnt es ab, sein Schicksal den unsicheren Händen Dritter anzuvertrauen.

Ein dritter Gemeinplatz, mit dem aufgeräumt werden muß, ist der unteilbare Frieden. Ein solcher Frieden wäre gleichbedeutend mit dem unteilbaren Krieg. Aber die Völker lehnen es — und zwar mit Recht — ab, sich für Interessen zu schlagen, die sie nicht betreffen. Auch der Völkerbundsrat ist auf einem Widersinn, nämlich auf dem Kriterium der absoluten Gleichberechtigung aller Staaten aufgebaut, während sich in Wirklichkeit die Staaten — zum mindesten vom Standpunkt ihrer Verantwortung vor der Geschichte — unterscheiden.

Friedenspolitik ohne Völkerbund

Für den Völkerbund stellt sich ganz klar das Dilemma: Entweder Erneuerung oder Untergang. (Zurufe: Untergang.) Da seine Erneuerung schwierig ist, kann er, was Italien anlangt, ruhig verschwinden. Auf jeden Fall haben wir es nicht vergessen und werden es auch nie vergessen, daß der Völkerbund mit geradezu teuflischen Methoden die ungerechte Belagerung des italienischen Volkes organisiert hat, daß er versucht hat, dieses Volk in seiner konkreten, lebendigen Realität mit Frauen, Kindern und Greisen auszuhungern, daß er versucht hat, unsere militärischen Anstrengungen, die 8000 Kilometer entfernt vom Vaterlande im Gange waren, zu zerschlagen. Es ist ihm nicht gelungen, nicht etwa, weil er dies nicht ernsthaft gewollt hätte, sondern weil er die starke Vitalität des italienischen Volkes gegen sich hatte, das zu allen Opfern fähig ist und auch zum Kampf gegen 52 Staaten bereit war. Im übrigen braucht man, um Friedenspolitik zu treiben, sich nicht in den Wandelgängen des Völkerbundes zu bewegen.

Reserve gegenüber Frankreich

Und jetzt, so fuhr Mussolini fort, will ich das tun, was man in der Schiffahrt nennt: den Standort messen. Nach 17 Jahren der Polemik, der Reibungen, der Mißverständnisse, der aufgeschobenen und offen gebliebenen Probleme kam es im Januar 1935 zu den Vereinbarungen mit Frankreich. Diese Abmachungen hätten einen neuen Zeitabschnitt wirklich freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Völkern eröffnen können und sollen. Aber es kamen die Sanktionen, und damit fiel natürlich auf die Freundschaft der erste Rauhreif. Man stand ja auch schon vor dem Winter. Dann aber kam der Frühling, und mit dem Frühling kamen unsere herrlichen Siege. Die Sanktionen aber wurden weiter angewandt mit einer geradezu kleinlichen Strenge. Als Italien schon zwei Monate in Addis Abeba stand, waren die Sanktionen immer noch am Leben.

Es war einer der typischen Fälle, wo der Buchstabe den Geist tötet, wo man die starke Realität des Lebens in Formelkram ersticken soll. Noch heute deutet Frankreich mit dem Finger auf die Register in Genf und sagt: Das Kaiserreich des — schon lange Ex- — „Löwen von Juda" ist noch am Leben. Was aber sagt jenseits der Genfer Register die Wirklichkeit unseres Sieges? Das Kaiserreich des Ex-Negus ist längst tot, mausetot! Es ist sonnenklar, daß so lange die französische Regierung Italien gegenüber eine Haltung des Abwartens und der Reserve einnimmt, Italien nur die gleiche Haltung einnehmen kann.

Die Schweiz

Uebergehend zu anderen Nachbarländern Italiens erklärte Mussolini weiter: Mit der Schweiz waren unsere Beziehungen immer außerordentlich freundschaftlich und werden es immer sein. Die Schweiz ist ein kleines Land, aber von größter Bedeutung sowohl wegen seiner völkischen Zusammensetzung wie wegen seiner geographischen Lage, die es im Schnittpunkt Europas hat.

Mussolini beschäftigte sich im weiteren Verlauf seiner Rede mit den Abmachungen vom 11. Juli. Mit diesen Abmachungen habe in der modernen Geschichte Oesterreichs ein neuer Zeitabschnitt begonnen. Diese Abmachungen, so sagte der Duce, davon mögen alle voreiligen und schlecht informierten Kommentatoren Kenntnis nehmen — waren mir bekannt und hatten meine Zustimmung seit dem 5. Juni. Es ist meine Ueberzeugung, daß dieses Uebereinkommen das Staatsgefüge Oesterreichs gefestigt und seine Unabhängigkeit nur noch mehr garantiert hat.

Solange Ungarn nicht Gerechtigkeit widerfahren sein wird, wird es auch keine endgültige Ordnung der Interessen im Donaugebiet geben. Ungarn ist wirklich der große Kriegsverstümmelte. Vier Millionen Ungarn leben außerhalb seiner jetzigen Grenzen. Weil man den Lehren einer allzu abstrakten Gerechtigkeit folgen wollte, hat man vielleicht noch schlimmere Ungerechtigkeit begangen. Die Gefühle des italienischen Volkes gegenüber dem ungarischen Volk sind die einer aufrichtigen, übrigens auf beiden Seiten bestehenden Anerkennung seiner militärischen Eigenschaften, seines Mutes, seines Opfersinnes.

Das vierte Nachbarland ist Jugoslawien. In der letzten Zeit hat sich die Atmosphäre zwischen den beiden Ländern stark verbessert. Vor zwei Jahren habe ich auf diesem gleichen Platz eine Anspielung auf die Möglichkeit der Herstellung von Beziehungen herzlicher Freundschaft zwischen den beiden Ländern gemacht. Ich nehme heute dieses Motiv wieder auf und erkläre, daß nunmehr die notwendigen und ausreichenden Voraussetzungen moralischer, politischer und wirtschaftlicher Art vorhanden sind, um die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern auf neue Grundlagen einer wirklichen und konkreten Freundschaft zu stellen.

Die Achse Berlin—Rom

Außer dieser vier Nachbarländern Italiens gibt es ein großes Land, das in den letzten Zeiten bei den Massen des italienischen Volkes große Sympathien genießt. Ich spreche von Deutschland.

Die Zusammenkunft von Berlin

hat eine Verständigung zwischen den beiden Ländern über bestimmte Probleme ergeben, von denen in diesen Tagen einige ganz besonders brennend sind. Aber diese Verständigung, die in besonderen Niederschriften festgelegt und in gebührender Form unterschrieben worden sind, diese Vertikale Berlin—Rom ist nicht eine Schnittlinie, sondern vielmehr eine Achse, um die alle europäischen Staaten, die von dem Willen der Zusammenarbeit und des Friedens beseelt sind, zusammenarbeiten können. Deutschland, obwohl man es bestürmte und ihm in den Ohren lag, hat die Sanktionen nicht mitgemacht.

Mit dem Uebereinkommen vom 11. Juli ist ein Spannungsfaktor zwischen Berlin und Rom verschwunden und ich erinnere daran, daß auch schon vor der Berliner Zusammenkunft Deutschland bereits praktisch das Imperium von Rom anerkannt hatte.

Bolschewismus ist staatlicher Ueberkapitalismus

Wenn wir heute das antibolschewistische Banner erheben, so ist das nichts Erstaunliches. Das ist ja unsere eigene alte Fahne, unter der wir geboren sind, unter der wir gegen diesen Feind gekämpft, unter der wir ihn mit dem Opfer unseres eigenen Blutes besiegt haben. Was man heute Bolschewismus und Kommunismus heißt, ist — hört wohl darauf! — nichts anderes als staatlicher Ueberkapitalismus der schlimmsten Form, es ist also nicht eine Verneinung, sondern eine Uebersteigerung dieses Systems.

Es wäre endlich an der Zeit, Faschismus und Demokratie nicht mehr zueinander in Antithese zu stellen. Das große Italien ist heute wirklich die große Verkannte. Wenn so manche Minister, Deputierte und ähnliche Leute, die nur vom Hörensagen über Italien sprechen, sich einmal entschließen wollten, nach Italien zu reisen, so würden sie sich sofort überzeugen, daß, wenn es ein Land gibt, wo das wahre Wesen der Demokratie realisiert worden ist, dieses Land das faschistische Italien ist.

Zusammenarbeit mit England

Bis jetzt habe ich mich mit dem Kontinent befaßt. Italien ist aber eine Insel, und die Italiener müssen sich allmählich die Mentalität eines Inselvolkes schaffen, da das der einzige Weg ist, um die Probleme der nationalen Verteidigung zur See auf den richtigen Plan zu stellen. Italien ist eine Insel, die aus den Fluten des Mittelmeeres sich erhebt. Dieses Meer ist — und hier wende ich mich auch an die Engländer, die in diesem Augenblick am Rundfunk mithören — für Großbritannien einer seiner vielen Seewege, ja, eine Abkürzung, mit der England rascher in die Grenzgebiete seines Weltreiches gelangen kann. Nebenbei sei erwähnt, daß, als der Italiener Negrelli den Bau des Suezkanals plante, er gerade vor allem in England als ein Verrückter bezeichnet worden ist. Wenn das Mittelmeer für die anderen eine Verkehrsstraße ist, so ist es für den Italiener das Leben. Tausendmal habe ich es erklärt und wiederhole es auch heute wieder, daß wir nicht die Absicht haben, diese Verkehrsstraße zu bedrohen.

Wir haben nicht die Absicht, sie zu unterbinden, aber wir verlangen von der Gegen-

Madrid vor dem Zusammenbruch

Bonzen bringen sich und ihre Schäfchen in Sicherheit

gl. **Paris**, 1. November.

Die Lage in der spanischen Hauptstadt wird von Tag zu Tag verzweifelter. Man rechnet mit dem baldigen Zusammenbruch der roten Herrschaft in Madrid. Der Sender La Coruna hat bereits glaubwürdig klingende Gerüchte verzeichnet, daß die Mitglieder der roten „Regierung", abgesehen von dem „Ministerpräsidenten" Caballero, Madrid verlassen haben. Ergänzend dazu wußte Wladimir d'Ormesson im Pariser „Figaro" zu melden, daß Caballero, „Außenminister" del Vayo, der Pariser Botschafter Araquistain und die übrigen Mitglieder des Madrider Kabinetts namhafte Goldbeträge, die eigentlich der Bank von Spanien gehören, bei der Zweigstelle der Bank von Frankreich in Toulouse auf ihren eigenen Namen erlegt haben.

Ueber die Lage an den Fronten wird berichtet, daß bei einem Vorstoß der Nationalisten an der Guadarrama-Front Robregordo erobert wurde, so daß sie die von Madrid nordwärts führende Straße beherrschen. Vor Escorial — das Kloster wird von der nationalistischen Artillerie seiner Kunstschätze wegen geschont — wurden abermals fünf Kilometer Boden gewonnen, so daß auch Peguerenos besetzt werden konnte. In der Somosierra und im Süden von Madrid wurden rote Gegenstöße mühelos abgewiesen. Vier rote Flugzeuge, darunter drei französischer Herkunft, wurden abgeschossen.

In Madrid herrscht über den Zusammenbruch der roten Gegenoffensive starke Erregung. Der sowjetrussische General, der den Oberbefehl über die roten Milizen führt, kämpft vergebens gegen die immer stärker werdende Disziplinlosigkeit. Caballero hat die Todesstrafe jedem angedroht, der von der Uebergabe der Stadt redet. Der rote Sender der Hauptstadt hat verkündet, daß sich niemand mehr in Madrid zeigen dürfe, der nicht Gewehr oder Spaten trägt. 47 Milizsoldaten sind unter der Beschuldigung, Ausspähung für die Nationalisten betrieben zu haben, öffentlich erschossen worden. Südwestlich von Madrid ist eine ganze Kompanie Infanterie zu den Nationalisten übergegangen; sie berichteten, daß die Roten dem Militär nicht mehr trauen.

100 000 Blutopfer der Roten

In dem von den Roten besetzten Gebiet sind nach Schätzungen bisher rund 100 000 Personen verschollen, von denen fast alle dem bolschewistischen Blutrausch zum Opfer gefallen sind.

Der Engländer G. W. Grice Hutchinson, der zahlreichen Spaniern zur Flucht verholfen haben soll, ist von den Kommunisten in Malaga verhaftet worden und schwebt in Lebensgefahr.

Matin: Räumung des Südens von Madrid

Paris, 1. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Matin" in Hendaye meldet, daß die Madrider „Regierung" die sofortige Räumung sämtlicher Wohnviertel im Süden von Madrid angeordnet habe, da sie unverzüglich von den nationalen Truppen besetzt werden würden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

seite, daß auch unsere Rechte und lebenswichtigen Interessen geachtet werden. Es gibt keine Alternative. Die Tatsache ist geschaffen und unwiderruflich. Je früher das anerkannt wird, um so besser. Ein zweiseitiger Zusammenstoß ist nicht denkbar, noch weniger denkbar ist, daß ein zweiseitiger Zusammenstoß sofort zu einem europäischen Konflikt werden würde. Es gibt also nur eine Lösung: die klare, schnelle und vollständige Verständigung auf der Grundlage der Anerkennung der gegenseitigen Interessen. Wenn es aber dazu nicht kommen sollte, wenn tatsächlich — was ich schon heute ausschließe — daran gedacht werden sollte, das Leben des italienischen Volkes in diesem Meere, das das Meer Roms war, zu ersticken, so möge man wissen, daß das italienische Volk wie ein einziger Mann sich erheben würde, bereit zum Kampf mit einer Entschlossenheit, die in der Geschichte wenige Beispiele hätte.

Die Losung unseres Weges im Jahre 15 der faschistischen Zeitrechnung heißt: Friede mit allen, Friede mit den Nachbarn wie mit den anderen Völkern, bewaffneter Friede. Unser Rüstungsprogramm, zu Lande, zu Wasser und in der Luft wird also regelmäßig weiterentwickelt werden. Beschleunigte Förderung aller produktiven Energien, sowohl auf dem Gebiete der Landwirtschaft wie auf dem Gebiete der Industrie. Ausbau des korporativen Systems im Sinne seiner endgültigen Verwirklichung. Dazu kommt aber noch eine letzte Losung, die ich gerade den Mailändern anvertraue. Diese Losung wird, dessen bin ich sicher, für euch alle im selben Augenblick, in dem ich sie ausspreche, eine gebieterische Pflicht. Ihr müßt euch an die Spitze der Vorhut derer stellen, die das Imperium in Werte umsetzen, damit es in der kürzest möglichen Zeit ein Faktor des Wohlstandes, der Macht und des Ruhmes für das Vaterland werde.

Mailand, 1. Nov. Gauleiter Bohle, der mit seinen Begleitern der Auslandsorganisation und den Amtswaltern der NSDAP in Mailand auf Einladung Mussolinis in dessen engster Begleitung an der Einweihung einer Schule in der Umgebung Mailands teilgenommen hatte, wurde auf der Ehrentribüne am Mailänder Domplatz von einem Begeisterungssturm begrüßt. „Hitler! Hitler! Viva la Germania!" dröhnte es durch die Menge. Das Horst Wessel-Lied erklang, die Hände erhoben sich zum Gruß.

Der italienische Außenminister Graf Ciano unterhielt sich längere Zeit mit Gauleiter Bohle und den Vertretern der NSDAP.

Auf den Tribünen waren der italienische Propagandaminister Alfieri, Verkehrsminister Benni, mehrere Staatssekretäre, die Spitzen der faschistischen Partei und die führenden Männer der Stadtverwaltung versammelt. Sobald sich die „Duce, Duce!"-Rufe, die beim Erscheinen Mussolinis zum Orkan anschwollen, gelegt hatten, konnte der italienische Regierungschef seine Rede beginnen.

Nachdem er geendet hatte, mußte er sich noch unzählige Male auf der Rednertribüne zeigen.

Nach Abschluß der Kundgebung begaben sich Gauleiter Bohle und seine Begleiter zum Fascio-Haus. Der Marsch durch die dicht gedrängten Massen in den Straßen Mailands glich einem Triumphzug. Alles jubelte ihnen zu: „Hitler! Hitler! Evviva la Germania!", bis sie, von einer großen Menschenmenge begleitet, hinter den Toren des deutschen Hauses verschwanden.

Auch Rom im Zeichen der Mussolini-Rede

Rom, 1. Nov. Auch Rom stand am Sonntag ganz unter dem Zeichen der Mailänder Rede Mussolinis. Bereits seit Ende der Woche sah man auf den Straßen und an den Hauseingängen die gedruckten Weisungen des Fascio angebracht, die den Bewohnern der verschiedenen Stadtteile anzeigten, auf welchen nahegelegenen Plätzen sie die Rede Mussolinis durch Lautsprecher hören könnten. Schon in den frühen Morgenstunden marschierten die Schwarzhemden-Abteilungen und Jungfaschisten durch die Straßen, um auf den angegebenen Plätzen Aufstellung zu nehmen. In immer dichter werdenden Gruppen strömten auch die Menschenmassen den Hauptplätzen zu, wo die Lautsprecher bereits über die festliche Ankunft des Duce auf dem Mailänder Domplatz berichteten.

Auch ein „Freispruch"!

gl. **Paris**, 1. November

Wie erwartet, ist der der Desertion zum Feinde beschuldigte französische Innenminister Salengro „freigesprochen" worden. Der mit der Untersuchung beauftragte Generalstabschef General Gamelin hatte es vorgezogen, dieser eigenartigen Urteilsfällung fernzubleiben und die Pläne für die neuen Befestigungen an der belgischen Grenze an Ort und Stelle zu studieren. Der Schiedsspruch des Ehrengerichtes, der feststellte, daß Salengro nur ein einzigesmal vor einem Ehrengericht erschienen ist, niemals zum Tode verurteilt, sondern freigesprochen wurde, stützte sich auf das Nichtvorhandensein von Urkunden, über deren Verschwinden die französische Rechtspresse bereits ausführliche Mitteilungen gemacht hatte. Diese Presse gibt sich mit dem Schiedsspruch des Ehrengerichts auch nicht zufrieden.

Der Putsch aus der Luft

Irak wehrt sich gegen Englands Oberaufsicht

eg. **London**, 1. November.

Die Beunruhigung, die die politischen Kreise Großbritanniens seit dem Staatsstreich des kurdischen Generals Sidky Pascha erfaßt hat, hält an. Man ist sich durchaus im klaren über die englandfeindliche Einstellung der neuen Männer, die bemerkenswerterweise ihren Staatsstreich — zum ersten Male in der Weltgeschichte — ausschließlich mit der Luftwaffe durchgeführt haben. Man bringt den Putsch in unmittelbaren Zusammenhang mit der großarabischen Bewegung, weshalb die zuständigen Stellen auch die Verlegung von Truppen aus Palästina nach Bagdad und Basra angeordnet haben.

Obgleich die neue Regierung dem britischen Vertreter in Bagdad versichert hat, daß auch sie nur freundliche Absichten Großbritannien gegenüber habe, sind doch die Vertreter der englandfreundlichen Politik, der frühere Ministerpräsident, der frühere Außenminister und der frühere Innenminister ausgewiesen worden. Der bisherige Kriegsminister General Dschaafar Pascha el Askari, der bedeutendste Mann der englandfreundlichen Richtung im Irak, ist von einem politischen Gegner niedergeschossen worden.

König Ghasi hat das Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

*

Das Irak-Gebiet gehörte früher zur Türkei und war seit 1916 Schauplatz der Kämpfe zwischen der türkischen 6. Armee, die der deutsche General von der Goltz führte, und der britisch-indischen Armee des Generals Townshend, der bei Kut-el-Amara eingeschlossen und zur Uebergabe gezwungen wurde. Nach dem Kriege wurde der Irak mit den Oelquellen im Gebiet von Mossul und Kerkuk britisches Mandatsland; 1927 gewährte Großbritannien dem Lande die Unabhängigkeit unter dem zum König erhobenen Emir Faisal. Seit drei Jahren regiert der erst 24jährige König Ghazi I. Im Lande, das eine wichtige Verbindung auf dem Land- und Luftwege nach Indien darstellt, sind vor allem britische Fliegertruppen stationiert.

Das ganze Volk gratulierte

Ausklang der Jubiläumsfeiern des Gaues Berlin der NSDAP.

Berlin, 1. November.

Es ist vielleicht der schönste Erfolg, auf den der Gau Groß-Berlin der NSDAP. und sein Gauleiter Dr. Josef Goebbels in den letzten Tagen zurückblicken konnten, daß es gelungen ist, die Arbeiterschaft der Riesenstadt den Krallen der marxistischen Irrlehre zu entreißen und sie für die Volksgemeinschaft zurückzugewinnen. Tausende von Glückwunschbriefen, die sich in einem Zimmer des Reichspropagandaministeriums zu Bergen häuften, beweisen das. Aus den vielen Tausenden Glückwünschen sei einer hervorgehoben: Die Belegschaft einer Baustelle in der Nähe der Wohnung des Gauleiters gratulierte aus „nachbarlicher Verbundenheit". Wann wäre das einem Minister der Systemzeit jemals passiert?

Den großen Ausklang der Jubiläumsfeiern des Gaues Groß-Berlin bildete der Aufmarsch der Berliner SA., die gleichfalls auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte, in der Stärke von 25 000 Mann mit 12 Standarten und mehr als 300 Fahnen, im Lustgarten. Obergruppenführer von Jagow verlas die Namen der 41 in Berlin für die Bewegung Ermordeten. Dann sprachen SS.-Obergruppenführer General Daluege in Vertretung des Reichsführers SS. und Korpsführer Hühnlein, sowie Stabschef Lutze über die Geschichte der SA., SS. und des NSKK. in Berlin. Gauleiter Dr. Goebbels würdigte den tapferen Einsatz der ersten Gliederungen der SA. und der kleinen, damals noch unscheinbaren Trupps der SS. und dankte ihnen: „Denn ihr habt mir geholfen, mich durchzusetzen und eure Fäuste haben die Fäuste der Gegner aufgebrochen!" Ein Vorbeimarsch vor dem Stabschef Lutze beendigte den Appell.

Den Abschluß der Jubelfeier bildete das von 20 000 Menschen besuchte Fest in der Deutschlandhalle.

Dr. Goebbels bei der Jugend

Sonntag vormittag veranstaltete die Berliner HJ. eine eindrucksvolle Feierstunde, bei der Gauleiter Dr. Goebbels sprach. Reichsjugendführer Baldur von Schirach hob die enge Verbundenheit und Kameradschaft zwischen dem „Doktor" und der Jugend. Dr. Goebbels fertigte die bekannten Anwürfe gewisser Kreise gegen die deutsche Jugend ab: „Wenn wir damals gelernt statt geredet hätten, wäre Deutschland trotz aller unserer Gelehrsamkeit in das Chaos und den Bolschewismus versunken. Denn, wenn es in der Entwicklung der Völker hart auf hart geht, wenn große Entscheidungen vor der Tür stehen, dann siegt nicht die Gelehrsamkeit, sondern der Charakter. Die Gelehrsamkeit wird in den Schulen, der Charakter aber in den nationalsozialistischen Formationen gelernt. In der Lehre des Charakters kann man niemals zu früh anfangen. Deshalb ist es wichtig, wenn die nationalsozialistische Jugendbewegung den Anspruch der Totalität erhebt."

„Auch mir hat man damals vorgeworfen, ich entfremde die Jugend der Familie, der Schule, dem Elternhaus. Ich könnte junge Menschen der Familie, der Schule, dem Elternhaus nur entfremden, wenn in diesen Familien, Schulen und Elternhäusern keine nationalen Ideale mehr gepflegt würden. Eltern und Lehrer, die genug Herz und Verstand hatten, sich für die Nation zu entscheiden, haben uns Nationalsozialisten immer willig ihre Kinder und Erziehungsbefohlenen anvertraut, weil sie der Ueberzeugung waren, daß ihre Kinder sich bei uns in den besten Händen befinden und daß die nationalsozialistische Erziehung nur eine sinnvolle Ergänzung der Erziehung der Schule und des Elternhauses ist. Und vor allem ist es gut, wenn die jungen Menschen einmal in der geschlossenen Formation etwas härter angefaßt werden, als man das gemeinhin im Elternhaus zu tun pflegt. Da sind sie dann nicht mehr die verhätschelten Muttersöhnchen, sondern Kameraden einer gemeinsamen Gesinnung, einer gemeinsamen Haltung, aber auch einer gemeinsamen Entbehrung, einer gemeinsamen sparsamen Härte gegen sich selbst!"

Dr. Goebbels dankt

Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels teilt mit: „Zu meinem Geburtstag und insbesondere zum Zehnjahresjubiläum des Gaues Berlin sind mir aus allen Kreisen der Bevölkerung so zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zugegangen, daß es mir unmöglich ist, jedem, der so freundlich meiner gedachte, persönlich zu danken. Ich bitte, das auch im Namen meiner alten Berliner Kameraden auf diesem Wege tun zu dürfen. Wir werden auch in Zukunft versuchen, durch unermüdliche Arbeit und nie rastenden Kampf für Reich und Nation uns dieses Vertrauens des Volkes würdig zu erweisen."

Schwere Explosion auf „Petrakis Nomikos"

17 Tote und 15 Schwerverletzte — Riesenkran wie Streichholz abgeknickt

Teleph. Bericht unseres ständigen ng.-Mitarbeiters

Rotterdam, 1. November

Eine schwere Explosion, die mehreren Menschen das Leben kostete, ereignete sich am Samstag auf dem griechischen Tankdampfer „Petrakis Nomikos", der in der Wilton-Werft in Schijdam lag. Einige Werftarbeiter waren eben dabei, Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen, als ein weithin hörbarer Knall erfolgte und dicke Rauchschwaden gen Himmel stiegen. Zahlreiche Feuerwehrleute und Arbeiter eilten sofort an Bord des Schiffes, um nach den dort arbeitenden Kameraden zu sehen und den entstandenen Brand zu löschen. Wenig später explodierte ein Oel-Tank des Dampfers, wodurch furchtbare Verheerungen angerichtet wurden und mehrere Menschen den Tod fanden. Bald darauf krachte es ein drittes Mal.

Da man zur Stunde noch weitere Explosionen befürchtet, wurde das ganze Werftgelände abgesperrt. Noch 14 mit Oel gefüllte Tanks ruhen im Leib des Schiffes. Die Hitze, die ausgestrahlt wird, ist so groß, daß die unaufhörlich tätigen Feuerwehrleute nur in 150 Meter Entfernung vom Brandherd ihrem gefahrvollen Beruf nachgehen können. Nach vorläufigen Berichten wurden 17 Personen getötet und 15 schwer verletzt.

Münzenberg abgesägt

gl. **Paris**, 1. November

Ueber den „Reinigungsprozeß", der gegenwärtig in der obersten Leitung der Kommunistischen Internationale durchgeführt wird, berichtet der Pariser „Matin" bemerkenswerte Einzelheiten. Danach ist zwischen dem Nachfolger des Juden Jagoda als Chef der GPU., Jeschow, und dem aus dem Reichstagsbrandprozeß berüchtigten Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, ein heftiger Zweikampf im Gange, bei dem Jeschow alle Chancen für sich hat, da er auch Präsident des Internationalen Tribunals der Komintern geworden ist, dem die Aufgabe obliegt, Fehltritte der im Auslande arbeitenden Agenten zu ahnden. Jeschow soll es nun gelungen sein, zwei der vertrautesten Freunde Dimitroffs, Hugo Eberlein und Willi Münzenberg, abzusägen. Eberlein wurde beschuldigt, durch seine Unvorsichtigkeit — er ist bekanntlich vor einiger Zeit in Straßburg mit Millionenbeträgen in der Tasche wegen Ausspähung verhaftet worden — die Pläne der Komintern im deutsch-französischen Grenzgebiet verraten zu haben. Münzenberg, daß er durch seine Methoden der Finanzierung die Komintern bloßgestellt habe. Auch ein dritter Freund Dimitroffs, der ehemalige „deutsche" Kommunistenführer Pieck, wurde durch Bela Kun ersetzt.

Landesverräter hingerichtet

Der vom Volksgericht am 23. Mai 1936 wegen Landesverrats zum Tode verurteilte 27jährige Robert Wendel aus Kiel-Holtenau ist in Berlin hingerichtet worden.

Politisches vom Wochenende

„Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei" verbilligt

Das bekannte Buch „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei" des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels erscheint nun in einer ungekürzten, kartonierten Sonderausgabe zum verbilligten Preise von 2,40 RM. im Zentralparteiverlag Franz Eher Nachf.

Generaloberin der NS.-Schwesternschaft

Die Reichsvertrauensschwester der NS.-Schwesternschaft, Pgn. Käthe Böttger, ist zur Generaloberin der NS.-Schwesternschaft. Schwester Margarete Liefegang zur Oberin der Freien NSV.-Schwesternschaft ernannt worden.

Italienischer Orden für Gauleiter Bohle

Außenminister Graf Ciano überreichte dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP., Gauleiter Bohle, die Ordensauszeichnung des Großoffiziers des italienischen Kronenordens und den ihn begleitenden fünf Gauamtsleitern das Ritterkreuz des gleichen Ordens.

Britisch-sowjetrussische Flottenbesprechungen

Zur Fortsetzung der britisch-sowjetrussischen Flottenbesprechungen hat der sowjetrussische Botschafter Maisky am Freitag dem britischen Außenamt einen Besuch abgestattet.

Holland bestraft Hetzer

Der Hauptschriftleiter des marxistischen Amsterdamer Blattes „Het Volk" ist „wegen vorsätzlicher Beleidigung des Oberhauptes des befreundeten Staates Deutsches Reich" zu einer höheren Geldstrafe verurteilt worden.

Nicht bestätigt

Die von einer ausländischen Nachrichtenstelle aus Rabat gebrachte Meldung, daß Portugal die Franco-Regierung anerkannt habe, wird von amtlicher portugiesischer Seite nicht bestätigt.

KP.-Auflösung in der Schweiz gefordert

Die schweizerische bürgerliche Presse fordert von der eidgenössischen Regierung das Verbot der Kommunistischen Partei. „Tribune de Genève" schreibt, der Bundesrat hätte das Volk hinter sich, wenn er den Mut und die Tatkraft aufbrächte, vor dem Parlament klare Stellung zu nehmen und das Verbot der ganzen kommunistischen Organisation zu beantragen; denn das Volk sei nicht zu verwechseln mit jener Bande von Schreiern und käuflichen Subjekten, die manchmal in seinem Namen Radau machen. „Journal de Genève" nennt die Kommunistische Partei eine „feindliche Armee auf Schweizer Boden".

Deutsch-ungarisches Kulturabkommen bestätigt

Der Auswärtige Ausschuß des ungarischen Reichstages hat in einer vertraulichen Sitzung gegen die Stimme des sozialdemokratischen Vertreters den deutsch-ungarischen Kulturvertrag angenommen.

*

Die starken Regenfälle der letzten Tage führten in Oberschlesien zu fürchterlichen Ueberschwemmungen. Mehrere Ortschaften stehen vollständig unter Wasser. Eine Eisenbahnbrücke wurde weggerissen und die Geleise in einer Länge von 2000 Metern unterspült.

*

Ein Brand brach im Elektrizitätswerk der französischen Hafenstadt St. Nazaire aus. Sämtliche in der Nähe liegenden Fabriken mußten den Betrieb einstellen und können erst wieder Mitte der Woche ihre Tätigkeit aufnehmen.

*

„Graf Zeppelin" und „Hindenburg" trafen sich zum erstenmal über dem Atlantik. Für die Reisenden war die Begegnung ein herrliches Erlebnis.

„Tausendmarkschein"-Winter ist tot!

Halle, 31. Oktober.

In dem Prozeß gegen den 54jährigen Gustav Winter aus Naumburg, der einst durch seinen „Krieg um die rotgestempelten Tausendmarkscheine" von sich reden machte und sieben Mitangeklagte vor dem mitteldeutschen Sondergericht in Halle ist eine unerwartete Wendung eingetreten: Der Hauptangeklagte Winter hat in der Nacht zum Samstag im Gerichtsgefängnis seinem Leben ein Ende bereitet. Der Prozeß, der vor einigen Tagen begann, hatte für Winter einen sehr ungünstigen Verlauf genommen; insbesondere erlitt er mit seinem „Erdmagneto-Kulturverfahren", durch das es angeblich möglich sein sollte, die dreifache Ernte als die normale zu erzielen, kläglich Schiffbruch.

120 000 Arbeiter im Ausstand

Neuyork, 1. November

Der von San Franzisko ausgehende Hafenarbeiter- und Seemannsstreik dehnt sich weiter aus. Bisher sind an der Pazifikküste etwa 125 000 Arbeiter und Seeleute in den Ausstand getreten, darunter auch 80 000 Arbeiter der Sägemühlen im Nordwesten. Die Sägemühlen mußten geschlossen werden. Das Streikkomitee in San Franzisko versuchte, jetzt auch die Fuhrleute in den Streik hineinzuziehen. Es hat die Gewerkschaft der Fuhrleute angewiesen, die Warenbeförderung nach dem Hafen einzustellen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichskanzler hat den Landwirtschaftslehrer Friedrich Mayer zum Oekonomierat ernannt.

Der Reichsminister der Justiz hat die Obersekretäre mit der Amtsbezeichnung Rechnungsrat Fischer bei dem Amtsgericht Stuttgart I und Steiner bei dem Amtsgericht Stuttgart II und den Obersekretär Zettler bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart zu Rechnungsräten der Gr. A 6 ernannt.

Der Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Obersekretär Pfrommer beim Oberamt Herrenberg auf seinen Antrag aus dem württembergischen Landesdienst entlassen und die Oberlandjäger Josef Glaser in Marbach a. N. und Gottlob Köhrle in Sulz a. N. zu Stationskommandanten im württembergischen Landesdienst ernannt.

Mit Ablauf des 28. Februar 1937 tritt Amtsgerichtsrat mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsdirektor Dr. Haug in Backnang kraft Gesetzes in den dauernden Ruhestand.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ist der Reichsbahnsekretär Ackermann in Well der Stadt (Bahnhof) nach Murrhardt versetzt worden.

Der Landesbischof hat die Pfarreien Hohengehren, Dek. Schorndorf, dem Stadtpfarrer Waldbaur in Schwaigern, Dek. Brackenheim, und Hochdorf, Dek. Vaihingen a. E., dem Stadtpfarrer Otto Walter in Stuttgart übertragen.

Diensterledigungen

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an Volksschulen in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 14. November d. J. bei der Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden:

Bih, Kreis Balingen.

II.

Kißlegg, Kreis Wangen, mit Rektorat, Dienstwohnung. Gelegenheit zur Uebernahme des Chordirigentendienstes; Kißlegg, Kreis Wangen, Dienstwohnung, Befähigung für Fachzeichnen und Unterricht an der Gewerbeschule erwünscht; Treffelhausen, Kreis Geislingen, Dienstwohnung.

Am 14. März ist Konfirmation

Nach einer Bekanntmachung des Ev. Oberkirchenrats wird die Konfirmation im Frühjahr 1937 am 14. März, Sonntag Judica, das Konfirmandenabendmahl am 21. März, Palmsonntag, gefeiert. Wo die Konfirmation auf zwei Sonntage verteilt wird, ist sie bei der Kürze der für die Vorbereitung zur Verfügung stehenden Zeit auf den 14. und 21. März und das Konfirmandenabendmahl auf einen Abend der Karwoche zu verlegen.

Pfarrer im Dienste des WHW

Der Ev. Oberkirchenrat über das Winterhilfswerk 1936/37

Der Ev. Oberkirchenrat hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Der Führer hat das ganze Volk erneut zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes aufgerufen. In den Dienst dieses großen und segensreichen nationalen Hilfswerks stellen sich mit allen Volksgenossen willig auch die Pfarrer und Kirchengemeinden. Hinsichtlich des in Betracht kommenden regelmäßigen Gehaltsabzugs der Geistlichen, Beamten und Angestellten der Kirchen und Kirchengemeinden ist das Nähere bereits veranlaßt; sie sind darüber hinaus zum persönlichen Einsatz für das Winterhilfswerk aufgerufen.

Die Reichsführung des Winterhilfswerks hat in Aussicht gestellt, daß den Einrichtungen und Verbänden der freien Wohlfahrtspflege im Rahmen ihrer eigenen früheren Herbstsammlungen, die nicht mehr durchgeführt werden dürfen, vom Winterhilfswerk wie im Vorjahr Lebensmittel zugewiesen werden. Die Pfarrämter werden ersucht, hievon ihre Gemeinden in Kenntnis zu setzen und durch Verkündigung von der Kanzel, in Predigt und Unterricht sich für das Gelingen des Winterhilfswerks, insbesondere der Naturaliensammlung, tätig einzusetzen."

Einstellung in die Luftwaffe

im Frühjahr und Herbst 1937

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Die Annahme von Freiwilligen für die Einstellung im Frühjahr 1937 wird Ende November 1936 geschlossen. Verspätet eingehende Gesuche können für die Frühjahrseinstellung 1937 nicht mehr berücksichtigt werden.

Den Freiwilligen, die im Frühjahr 1937 eintreten wollen, wird deshalb angeraten, sich sofort bei einem Truppenteil der Fliegertruppe oder Luft-Nachrichtentruppe zu melden.

2. Für die Herbsteinstellung 1937 sollen sich die Freiwilligen ebenfalls sobald wie möglich melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Luftwaffe (Fliegertruppe, Flakartillerie, Luft-Nachrichtentruppe, Regiment General Göring).

3. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe" wird an die Bewerber auf Verlangen abgegeben von den Wehrbezirkskommandos, Wehr-Meldeämtern und den allen Truppenteilen der Luftwaffe.

Neuenbürg, 2. November

Sonntagsrückblick

Mit dem gestrigen Sonntag hat sich der November in der ihm anhängenden ungemütlichen Weise eingeführt. Naßkalt, neblig, regnerisch. In den Höhenlagen dürfte der Niederschlag Schnee gewesen sein. Mit im hochgeschlagenen Mantelkragen eingezogenen Genick suchte der bald wieder eine schützende Unterkunft, der seinen gewohnten Sonntagsspaziergang dennoch machen zu können glaubte. Auch das Autofahren war gestern bestimmt nicht schön, auf Motorrad oder dem Fahrrad noch viel weniger. Deshalb war auch der Straßenverkehr ein ganz mäßiger. Umsomehr freute sich der musikliebende Teil der Einwohnerschaft auf das Militärkonzert am Nachmittag in der Turnhalle. Die Ankunft der Regimentskapelle der 18er aus Cannstatt um zwölf Uhr mittags war keine heimliche. Drei schneidige Märsche als Beilage der Mittagstafel der Anwohner des Marktplatzes lockten im Nu eine große Anzahl dankbarer Zuhörer an und boten einen angenehmen Vorgeschmack von dem, was dann um 4 Uhr in der Turnhalle geboten werden sollte. Schon um ¾4 Uhr setzte eine starke Wanderung dorthin ein, wo mit militärischer Pünktlichkeit der Ohrenschmaus bei sehr gut besetztem Hause beginnen konnte. (Ueber den Verlauf desselben lesen wir an anderer Stelle.) Nach dem Konzert belebten sich die Gaststätten und bei einem guten Viertele „Neuen" in dem möllig warmen Lokal bildete die Darbietung der 18er das allgemeine Gesprächsthema. Grau und unfreundlich, wie er gekommen ist, hat uns der erste Novembersonntag wieder verlassen. Niemand weint ihm nach.

Die Wetterregeln für den Windmonat lauten verschieden:

„An Allerheiligen Sonnenschein — Bringt den Nachsommer ein". „Allerheiligen bringt Sommer für alte Weiber, — Das ist des Sommers letzter Vertreiber". „Bringt Allerheiligen Winter, — So bringt Martini einen Sommer". Aber man glaubt dem Sonnenschein an Allerheiligen nicht mehr viel, deshalb sagt der Volksmund: „Allerheiligen Sommer — Allerseelen Winter". Und dann kommt am 11. 11. Martini, ein wichtiger Lostag. Der Wetterspruch lautet: „St. Martin setzt sich schon mit Dank — Am warmen Ofen auf die Bank". Ein anderer heißt: „Martinstag trüb, — Macht den Winter lind und lieb, — Ist er aber hell und klar, — Gibt es einen strengen Winter und ein gutes Jahr". Die Hessen sagen von Martini: „An St. Martin Sonnenschein — Tritt ein kalter Winter ein." Gegen Monatsende kommen dann noch einige Kalendergrößen zur Geltung: Kathrein und Andreß, zwei, die sich gerne wichtig machen und St. Martin, wie der Schwarzwaldbauer sagt, mit List zu übertrumpfen verstehen.

Kampf gegen die Winternot heißt die Parole. Samstag und Sonntag wurden die zierlichen Abzeichen mit den Edelsteinen für das WHW vertrieben. Die Männer der SA, NSKK, SS waren mit der Straßensammlung beauftragt und widmeten sich fleißig dieser Aufgabe. Daneben sah man auch die Spanien-Deutschen mit der WHW-Opferbüchse auf den Straßen. Jeder Volksgenosse trug das Edelsteinabzeichen, durch deren Herstellung vielen tausenden Volksgenossen Brot und Arbeit zuteil wurde.

Ein Militärkonzert im Dienste des WHW fand gestern nachmittag in der vollbesetzten Turn- und Festhalle statt und wurde von dem hier rühmlich bekannten Trompeterkorps des Kavallerie-Regiments 18 Bad Cannstatt ausgeführt. Es war zu erwarten, daß der Besuch ein guter sein würde, haben sich doch die Musiker unter Leitung von Musikmeister Wehmeyer im Frühjahr mit einem Konzert verheißungsvoll eingeführt. Verschiedene Darbietungen wurden mit solch starkem und anhaltendem Beifall aufgenommen, daß Dreingaben gegeben werden mußten. Anwesend war auch der frühere Musikmeister des Trompeterkorps, Musikdirektor Segebrecht-Pforzheim; ihm zu Ehren wurde der von ihm komponierte Graf Eberhard-Marsch gespielt. Sehr guten Eindruck hinterließ auch wieder der von Wehmeyer selbst geschriebene „Stuttgarter Reitergruß". Selten haben wir den Badenweilermarsch so gehört, wie er gestern vom Trompeterkorps gespielt wurde. — Mit einem Wort gesagt: es war eine Prachtleistung. Ortsgruppenleiter Barth sprach Musikmeister Wehmeyer und seinen Kameraden den Dank aus mit dem Wunsche, daß das Korps bald wieder nach Neuenbürg kommt, um mit seinen Darbietungen zu erfreuen. Propagandaleiter Blaich dankte in kurzen Worten den beiden Komponisten, die das Trompeterkorps zu dem geformt haben, was es heute ist: eine erstklassige Militärkapelle, auf die Cannstatt stolz sein darf.

Brückensperre in Neuenbürg

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die im „Enztäler" Nr. 251 veröffentlichte Sperrung der Enzbrücke bei der Metzgerei Silbereisen in Neuenbürg im Zug der Landstraße 1. Ordnung Neuenbürg—Schwann für Fahrzeuge über 5 Tonnen Gesamtgewicht wegen des schlechten baulichen Zustandes der Brücke erfolgt. Wiederholte Untersuchungen der Brücke, die bereits im Jahre 1878 erbaut worden ist, haben starke Verrostungserscheinungen ergeben, die die Tragfähigkeit der Brücke derart beeinträchtigen, daß sie für Fahrzeuge über 5 Tonnen Gesamtgewicht nicht mehr die die vorgeschriebene Sicherheit bietet. Die sofortige Sperrung der Brücke für Fahrzeuge über 5 Tonnen war deshalb im Interesse der Sicherheit des Verkehrs dringend notwendig. Die gründliche Ausbesserung der Eisenbrücke wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Von den zuständigen Behörden wird darauf hingewirkt, daß die Ausbesserungsarbeiten so bald wie möglich durchgeführt werden.

Während der Zeitdauer der Brückensperre kommen als geeignete Umleitungsstrecken in Betracht: Neuenbürg—Eyachbrücke—Dobel—Herrenalb—Marxzell—Karlsruhe oder Neuenbürg — Eyachbrücke — Dreimarkstein — Dennach—Schwann oder Neuenbürg—Birkenfeld-Wilhelmshöhe — Schwann—Marxzell—Karlsruhe oder Neuenbürg — Birkenfeld — Pforzheim—Karlsruhe.

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Die Vorführung des **Tonfilms: „Krach im Hinterhaus"** am nächsten **Mittwoch abend 8 Uhr** bringt eine außerordentlich heitere Abwechslung. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß Angehörige der Formationen **vollen Eintrittspreis** bezahlen müssen, **wenn sie nicht in Uniform erscheinen.** Ich fordere zu zahlreichem Besuch auf.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Im Kreis Neuenbürg führt die DAF für die Mitglieder der DAF Pflichtversammlungen durch. Volksgenossen, die noch nicht Mitglieder sind, bitten wir um ihren Besuch. Die nächste Versammlung findet statt:

Dobel: Dienstag den 3. November;

Der Kreiswalter.

Deutsche Arbeitsfront, Abt. Frauenamt, Kreis Neuenbürg. In der **Ortsgruppe Calmbach** beginnt **am 5. 11. 36** ein Kurs über Erziehungsfragen, welcher von der uns schon bereits bekannten Wanderlehrerin des Reichsmütterdienstes, Frl. Kick, geleitet wird. Sofortige Anmeldungen sind zu richten an die zuständige Ortsfrauenwalterin der DAF. Vgn. Berta Krauß, Calwerstraße.

Die Kreisfrauenwalterin.

Kreisamtsleitung der NS-Frauenschaft, Kreis Neuenbürg. Es fehlen noch verschiedentlich von den neuen Mitgliedern die Mitgliedskarten. Ich bitte um sofortige Meldung an die Kreiskassenverwalterin mit genauen Personalien, damit es an die Gauamtsleitung gemeldet werden kann. Für die Zeit meiner Abwesenheit auf der Ordensburg Crössinsee habe ich Frau Gretel Junge mit meiner Vertretung beauftragt. Die Versammlungen finden wie festgesetzt statt.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

NS-Frauenschaft Neuenbürg. Montag, 2. 11. 36, 20.15 Uhr, Probe der Singgruppe (Rothfuß) im Heim.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitlerjugend, Bann 126, Bannführer. Die Gefolgschaftsführer melden bis spätestens 2. November an den Bann diejenigen Jgn., die am 9. November in SA, SS, NSKK oder DLV überwiesen werden.

Die Farbe der Stiefelhose für die DJ ist schwarz. Der Termin für die Meldung der Gefolgschaftssportwarte wird bis 10. 11. verlängert. Die von der Gebietsführung geforderten Heimfotos sind so rasch wie möglich einzusenden.

DJ Schar Neuenbürg. Die Kameradschaften 1, 2 und 14 treten heute abend punkt 20 Uhr am Alten Schulhaus an; Kameradschaft 3 (Spielmannszug) üben im Schulhaus.

Der Gefl. 1/126.

Konzert des Trompeterkorps Kav.-Reg. 18

am 31. 10. 1936 in der Turn- und Festhalle in Wildbad

Ueber 600 Personen waren versammelt zum Anhören von deutscher Militärmusik; eine sehr große Zahl, wenn man bedenkt, daß Wildbad im engeren Sinne, ohne Parzellen, wenig nur über 4000 Einwohner hat. Um es vorweg zu sagen: hochbefriedigt ob der ganz vorzüglichen Leistungen hat die große Hörerschar gelauscht; rauschend, zum Teil noch stärker war der aus Ueberzeugung kommende Beifall, der sich zum Schluß sogar noch steigerte. Alle Erwartungen sind übertroffen worden.

Das gesteckte Ziel ist vollauf erreicht worden. Ein Maßstab dafür erschienen uns die Märsche, und da wieder der Stuttgarter Reitermarsch von Wehmeyer, der als Dirigent den Taktstock schwang. Auch sonst haben sich die Militärmusiker als Künstler erwiesen unter Leitung ihres Musikmeisters, der sich auch durch sein Auftreten, seine Art zu dirigieren und durch die soldatisch tadellose Form im Fluge die Herzen aller erobert hat. — Auch der Graf Eberhard-Marsch von Segebrecht-Pforzheim und der Badenweiler Marsch, den wir noch nie so wuchtig und mitreißend gehört haben(er trat an die Stelle von „Volk ans Gewehr") waren Prüfsteine.

Weise war die Vortragsfolge zusammengestellt. So nötig gute Radiomusik geworden ist, — noch mehr „unmittelbare" Musik wohl, und dabei hat auch die deutsche Militärmusik ihre große Aufgabe zu erfüllen.

Auch „Soldatenliebe, Soldatenleben", Potpourri von Reland, hat sehr gefallen, Frauen haben mitgesummt, alte Soldaten im Takt den Fuß mitbewegt.

Vielen sagten Lehars Weisen zu; nicht allen. Aber das liegt nicht am Trompeterkorps, sondern am Tonsetzer selber.

Der Schluß (Nr. 12a und 12b der Vortragsfolge) brachte Ueberraschungen. Es handelt sich um den Altdeutschen Fanfarenmarsch und den Parademarsch der 18er Husaren. Niemand hat eine solche Steigerung des seither Gehörten für denkbar gehalten. Es sei gestattet, hier den Ausdruck „fabelhaft" zu benützen. Das Trompeterkorps mit seinem Musikmeister hat sich selber übertroffen. Fabelhaft die Wirkung auf den letzten Zuhörer, fabelhaft die Ausführung. Die Fanfarenbläser waren hervorragend; die anderen dahinter nicht minder. Der Paukenschläger verdient besondere Anerkennung. Kesselpauken wollen beherrscht sein. Es war nicht nur für Augen und Sinne, es war auch technisch und militärmusiklich eine Leistung, die schon deshalb unterstrichen werden muß, weil der Paukenschläger zum ersten Mal in der Oeffentlichkeit die Pauken geschlagen hat. Er verdient Hervorhebung. Wir haben in Köln viele Male die damalige berühmte Kürassierkapelle gehört. Wir haben keinen Unterschied feststellen können, auch nicht bei den Pauken.

Fassen wir zusammen. Die Zugaben waren Folge des starken Beifalls. Der sich steigernde Beifall war sachlich berechtigt. Wehmeyer und seine Männer können etwas, deren Eisen wird nie rosten. — Wir in Wildbad haben aber auch Wünsche. Dem Trompeterkorps Kav.-Regt. 18 gegenüber heißt es: Wiederkommen!

Die Zusammensetzung des Klangkörpers ist: 1 hohes Soprankornet in Es, 6 Soprankornette in B, 2 Altkornette in Es, 3 Tenorhörner in B, 2 Baritone, 4 Tuben, 4 Trompeten B, 2 Trompeten in Es, 2 Posaunen, Pauken und Schlagzeug (29 ohne Dirigent).

Geschichtlich wird erwähnt: Das Kav.-Regt. 18 ist das einzige im ganzen Armeekorps und vertritt die Tradition der früheren württembergischen Reiterregimenter. — Wir erfahren zudem vom Dirigenten der Wildbader Stadtkapelle, daß beim Konzert alle seine Kapellenangehörigen anwesend waren.

Wir schließen mit der Feststellung: hervorragende Leistung, tadelloses Auftreten, souveräne Leitung. Die große Zuhörerschaft waren „Gefangene" des Trompeterkorps; daher der Ruf: Wiederkommen! W.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.
Ausgabeort Stuttgart — Ausgabezeit 21.30.

Ein Rückenhochdruck erstreckt sich von Südwesteuropa nach Nordrußland. Vom Atlantik her gleitet Warmluft auf, die ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet über dem mitteleuropäischen Festland ausgebildet hat. Da eine einheitliche Luftströmung wegen der Regenzyklonen-Tätigkeit auf dem Atlantischen Ozean sich nicht durchsetzt, ist mit einer Beruhigung der Wetterlage nicht zu rechnen. Der Witterungscharakter bleibt weiterhin unbeständig.

Voraussichtliche Witterung: Bewölkt, mit einzelnen Regenfällen, mild, westliche Winde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wildbad

Das Wochenende wurde beschlossen mit einem schneidigen Militärkonzert des Reiterregiments 18 Bad Cannstatt, das sehr gut besucht war und alle Besucher vollauf befriedigte. Der erste Novembersonntag war nebelig. Dennoch war das Hauptziel zahlreicher Spaziergänger die Friedhöfe, deren Gräber auf Allerheiligen würdig geschmückt waren. Der Autoverkehr war der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend noch sehr rege.

Birkenfeld

Militärkonzert. In der festlich geschmückten Turnhalle hörten wir gestern abend das Trompeterkorps des 18. Reiterregiments aus Cannstatt. Dazu hatte sich eine stattliche Zuhörerschaft eingefunden. Lauter schneidige, junge Musiker boten unter der hervorragenden Leitung ihres Musikmeisters Wehmeyer eine Leistung, die über jedes Lob erhaben war u. die Zuhörer restlos begeisterte. Musikmeister Wehmeyer hat es verstanden, die einzelnen Musikinstrumente zu einem einheitlichen, prächtig wirkenden Klangkörper zusammenzufassen und in Bezug auf Rhythmik und Dynamik eine großartige Wirkung zu erzielen. Die Zuhörer spendeten den Militärmusikern mit ihrer mustergültigen Disziplin so reichen Beifall, daß mehrmals Dreingaben gemacht werden mußten. Den größten Erfolg hatten die beiden Märsche für Fanfarentrompeten und Kesselpauken. Ortsgruppenleiter Schaible dankte im Namen der hochbefriedigten Zuhörer dem Trompeterkorps und seinem tüchtigen Leiter für diesen genußreichen Abend.

Calw, 2. Nov. Die Jahrestagung der Inneren Mission konnte einen guten Besuch aufweisen. Bei der Feier in der Stadtkirche am vorletzten Sonntag sprach Kirchenrat Dölker von der evangelischen Landesjugendstelle über den Dienst der Kirche und insbesondere der Inneren Mission an der Jugend. Direktor Mößner von der Diakonissenanstalt Karlshöhe bei Ludwigsburg erzählte von der Ausbildung und der Arbeit der „Brüder". Pfarrer Breuning von der Diakonissenanstalt Schwäbisch Hall sprach vom Dienst der Inneren Mission an den Kranken. Die geschlossene Mitgliederversammlung fand am Montag im Evang. Erziehungsheim in Stammheim statt. Oberkirchenrat Schaal überbrachte die Grüße von Landesbischof D. Wurm und sprach auch namens der Reichsregierung und der Landesbehörden. Namhafte Redner behandelten wichtige Fragen der Inneren Mission. Bereitschaft zum Dienst, so wurde betont, sei heute wie je das Wichtigste. Die Tagung nahm einen fruchtbaren Verlauf.

Tödlicher Unglücksfall

Pforzheim, 2. Nov. Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde zwischen Bahnhof und Dorf Wilferdingen die 43 Jahre alte Ehefrau des Friseur Heinrich von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt; sie ist heute nacht im Städt. Krankenhaus, wohin sie nach dem Unglücksfall sofort verbracht worden war, an den Folgen der Verletzung gestorben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die Inbetriebnahme des neuen Postamts in Birkenfeld

Ein schon jahrelang gehegter Wunsch der Gemeinde Birkenfeld ging gestern in Erfüllung. In dem von Schreinermeister Vollmer am Hindenburgplatz erstellten Neubau wurde am 1. November das neue Postamt Birkenfeld eröffnet. Nach einem arbeitsreichen Tag konnte am Samstag abend der langjährige treue Vorsteher der Postagentur, Ferdinand Thumm, die Dienstgeschäfte dem Leiter des Zweigpostamtes, Postass. Pfister, übergeben. Die Uebergabe leitete Postmeister Schur von Neuenbürg. Ohne besondere Aufmachung erfolgte dann der Umzug in die neuen Räume. Wenn auch durch verschiedene Umstände die bauliche Herstellung noch nicht restlos durchgeführt ist, so kann doch soviel gesagt werden, daß sowohl das Gebäude selbst wie die Innenräume, was Zweckmäßigkeit und Gestaltung betrifft, sich sehen lassen kann. Die Bauausführung lag in den Händen von Architekt Weiß, der sich hiebei als ein tüchtiger Meister seines Faches bewies.

Um mit dem aus dem Amte scheidenden Herrn Thumm noch einige Stunden in berufskameradschaftlicher Verbundenheit verbringen zu können, hatten sich die gesamte Gefolgschaft der Postagentur Birkenfeld und des Postamts Neuenbürg im Gasthaus zum „Adler" vereinigt. Postmeister Schur gab einen Rückblick auf die in beinahe drei jahrzehntelanger pflichttreuer Amtsführung von Herrn Thumm geleisteten Dienste. Die in herzlichem Tone gehaltenen Dankes- und Abschiedsworte legten Zeugnis ab von der von gegenseitiger Wertschätzung getragenen reibungslosen Zusammenarbeit. Mit besonderer Freude wurde von dem ausscheidenden Berufskameraden das Dank- u. Anerkennungsschreiben, das ihm die Reichspostdirektion Stuttgart übermitteln ließ, entgegengenommen.

Da mit dem gestrigen Tag auch die Telegraphenhilfsstelle Birkenfeld, die im Gasthaus zum „Adler" eingerichtet war, ihre Tätigkeit einstellte, wurde auch Frau Oelschläger der Dank für ihre treue Mitarbeit ausgesprochen.

Herr Thumm dankte sichtlich gerührt für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und wies dabei auch auf die immer bestandene angenehme Art der Zusammenarbeit hin.

Bei froher durch Gesang und Musikvorträge verschönten Unterhaltung verliefen die wenigen Stunden des Beisammenseins nur zu rasch. Möge auch das neue Postamt dazu beitragen, daß der in Birkenfeld einsetzende Aufstieg noch weiter gefördert werde.

Führerinnentagung des Jungmädel-Untergaues 126 in Altensteig

Am Samstag/Sonntag den 24./25. Oktober fand in der Jugendherberge in Altensteig eine Tagung der Jungmädelring- u. Jungmädelgruppenführerinnen des Untergaues 126 zur Besprechung der Winterarbeit statt.

Die Führerin des Jungmädeluntergaues, Fridl Schäberle, betonte bei ihrer Bekanntgabe des Winterplanes, daß über unserer Arbeit immer das große „Wir" stehen muß, das uns den Weg weist, uns Ziel und Richtung gibt, die von jeder Führerin eingehalten und erreicht werden muß. Es bedarf immer wieder einer gemeinsamen Ausrichtung der Führerinnen im ganzen Reich nach einheitlichen, klaren Richtlinien.

In den Wintermonaten werden die Jungmädel am Staatsjugendtag wieder mehr ans Heim gebunden sein als an den sonnigen warmen Sommertagen. Damit wird wieder die Werkarbeit in den Vordergrund rücken. Unsere Werkreferentin, Lisl Wagner, zeigte, wie die Arbeiten der Jungmädel ihrem Umkreis, ihrer Art entsprechen müssen und wie wir sie trotzdem vom Spiel zum Werk führen können, ja sogar führen müssen. Wie sie aus fast wertlosem Material Wertvolles schaffen und gestalten können. Mitten in dieses Werkeln hinein fallen die Märchen- und Stegreifspiele mit ihrer Freude und ihrem tiefen Sinn.

Aber Jungmädel haben auch vor Wind und Wetter keine Angst und der Sport wird auch im Winter nicht zurückstehen. Für das Jungmädel kann er sogar nie lebendig und lustig genug sein. Das beliebteste sind die Wettstaffeln und Ballspiele. So schloß der Samstagabend mit einem frohen Jungmädelsport, den die Untergausportreferentin leitete.

Am Sonntag sprach die Jungmädelreferentin vom BDM Obergau 20, Helene Konzelmann, zu den Jungmädelführerinnen und unterstrich eindeutig und klar das Ziel der Jungmädelarbeit: „Jungmädelarbeit muß immer Vorbereitungsarbeit für den BDM-Dienst sein. Darum muß das Jungmädel vor allem mit dem Werden der Bewegung, mit dem nationalsozialistischen Ideengut, mit allem politischen Geschehen, so wie es von ihm erfaßt werden kann, in engster Verbindung bleiben. Auch das Jungmädel muß um seine Aufgaben in der Bewegung wissen, so klein sie auch erscheinen mögen, so ist ihnen doch große Bedeutung beizumessen. Wieviel haben doch gerade die Jungmädelhände schon zum Winterhilfswerk beigetragen! Und auch sonst. Sie werden auch in diesem Winter ihren Platz ausfüllen. Jungmädel sind ernst zu nehmen in jeder Hinsicht und verlangen von der Führerin das gelebte Vorbild, gelebten Nationalsozialismus".

Hierüber sprach der Kreisleiter-Stellvertreter, Pg. Sanwald-Nagold. Er verwies auf die Kraft des gelebten Nationalsozialismus, die im Sieg über vorhandene Widerstände beruht, die aber nur dem Rassenreinen, niemals dem Mischling, innewohnt. Diese Kraft wird den entscheidenden Ausschlag in der einen großen Frage bilden: „Wir und der Bolschewismus". Mahnend und verpflichtend zugleich erfaßte er mit seinen Ausführungen jede einzelne Führerin.

„Wir haben dazu zu helfen,
daß dem Führer ins neue Morgenrot
ein tüchtiges Volk werde."

Pforzheimer Stadttheater

Montag, 2. Nov.: „Spiel an Bord", Lustspiel in drei Akten von Axel Ivers. (Kein Freiverkauf.) (Anf. 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.)

Der Sport am Sonntag

Bezirksklasse

Abteilung Mittelbaden-Süd

FC. Birkenfeld — FV. Beiertheim 1:0
Ettlingen — Frankonia Karlsruhe 6:2
Durmersheim — Dillweißenstein 6:0
VfR. Pforzheim — Daxlanden 1:2
Kuppenheim — Unterreichenbach 6:1
Frankonia Rastatt — Phönix Karlsruhe 2:10

Neuester Tabellenstand

Verein	Sp.	Gew.	U.	Verl.	Tore	Punkte
Phönix Karlsruhe	8	8	0	0	43: 8	16
FV. Daxlanden	8	7	1	0	32:13	15
Ph. Durmersheim	8	5	0	3	28:17	10
FV. Ettlingen	8	4	2	2	28:19	10
VfR. Pforzheim	8	4	1	3	15:15	9
FV. Beiertheim	8	3	2	3	13:15	8
SpV. Dillweißenst.	7	2	1	4	7:22	5
FV. Kuppenheim	8	2	1	5	21:23	5
FC. Birkenfeld	8	2	1	5	8:13	5
Frank. Rastatt	8	2	1	5	17:30	5
Frank. Karlsruhe	8	2	0	5	15:31	4
Unterreichenbach	8	0	2	6	9:30	2

FC. Birkenfeld — FV. Beiertheim 1:0

Einen glücklichen, aber durchaus verdienten 1:0-Sieg konnte sich der FC. 08 gestern gegen den FV. Beiertheim erzwingen. Für die Birkenfelder war es an der Zeit, endlich wieder einmal mit einem Sieg aufzuwarten. Besonders in der ersten Halbzeit waren die Einheimischen bei schönem und flott durchgeführtem Spiel überlegen. Aber erst etwa in der 15. Minute der zweiten Spielhälfte erzielte der junge Mittelstürmer Fix nach einer selten schönen Leistung den Siegestreffer. Birkenfeld hatte zum Schluß alles aufzubieten, um den erzielten Tor-Vorsprung zu halten. Birkenfeld war in der Hintermannschaft fast durchweg gut besetzt. Im Sturm führten sich die beiden Jugendspieler vielversprechend ein, sowie auch der neue Linksaußen Ring, früher Duisburg, der erstmals spielte.

In der

Kreisklasse 1

herrschte gestern Sonntag Hochbetrieb. Auch waren die Paarungen der Mannschaften derart interessant, daß die Spielergebnisse in den einzelnen Fußballerlagern mit Spannung erwartet wurden. Die Ergebnisse sind:

Wildbad — Neuenbürg 2:6
Pfinzweiler — Engelsbrand 1:2
Conweiler — Ottenhausen 0:0
Schwann — Feldrennach 1:1
Calmbach frei!

Bei diesen Spielergebnissen überrascht vor allem der hohe Sieg von Neuenbürg über Wildbad auf dessen Platz. Neuenbürg ist damit an die zweite Tabellenstelle vorgerückt, Wildbad auf das Tabellenende zurückgefallen. Engelsbrand konnte in Pfinzweiler seinen Siegeszug fortsetzen und führt damit weiter die Tabelle an. Einen Achtungserfolg ist das 0:0, das Conweiler über Ottenhausen erzielte. Auch der Neuling Feldrennach hielt sich in Schwann sehr wacker und erzwang ein Unentschieden von 1:1. Der neunte Verein war diesmal Calmbach, das somit pausierte.

Neuester Tabellenstand:
Kreisklasse 1

Verein	Sp.	Gew.	U.	Verl.	Tore	Punkte
Engelsbrand	5	4	0	1	14:10	8:2
Neuenbürg	6	3	1	2	15: 8	7:5
Ottenhausen	6	3	1	2	14: 9	7:5
Schwann	5	2	2	1	13:10	6:4
Feldrennach	6	1	4	1	8: 9	6:6
Calmbach	5	2	1	2	8: 7	5:5
Pfinzweiler	6	2	0	4	8: 9	4:8
Conweiler	6	1	2	3	7:14	4:8
Wildbad	5	1	1	3	10:16	3:7

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, 3. November 1936, abends 6 Uhr im Rathaus:

74 Raummeter buchene Scheiter
78 Raummeter buchene Prügel
114 Raummeter tannene Prügel

von den Stadtwaldabteilungen südlicher unterer Buchberg, ob. Hohrain, oberer hinterer Berg und oberer Ilgenberg.

Die Einwohner und die Holzhändler von hier und auswärts werden hiezu eingeladen.

Den 2. November 1936.

Stadtpfleger Essich.

Herrenalb.

Bekanntmachung

Die Einspruchsfrist gegen die Grund- und Gefällsteuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1936

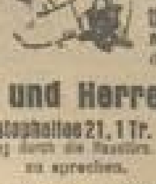
beginnt am 6. November 1936 und dauert einen Monat.

Das Grundsteuerveränderungsverzeichnis ist zur Einsicht der Beteiligten vom 6. bis 20. November 1936 auf dem Rathaus, Zimmer 3, ausgelegt.

Näheres siehe Anschlag am Rathaus.

Der Bürgermeister.

40 Jahre Haar-Spezialisten.



Haarkuren nach Untersuchung aller Störungen im Haar, Ergrauen, sowie Haarbodenpflege bis zur vollen Entwicklung. Mikroskop. Haaruntersuchung 1 RMk. Unser Herr Schneider ist am Mittwoch, den 4. Nov., von 10—1 und 3—7 Uhr wieder bei unserer Niederlage

Damen- und Herrensalon

W. Lohrer, Christophallee 21, 1 Tr. Eingang durch die Passage, **in Pforzheim** zu sprechen.

Gg. Schneider & Sohn, I. Württbg. Haarbehandlungs-Institut, **Stuttgart u. Karlsruhe**

Neuenbürg.

Krach im Hinterhaus

Dieser hervorragende und humorvolle **Tonfilm** wird am **Mittwoch den 4. November 1936, abends 8 Uhr,** in der Städt. Turnhalle vorgeführt.

Eintrittspreise: 25—50 Pfg. Saalöffnung $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Um 8 Uhr werden die Saaltüren geschlossen!

Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt!

Zu dieser lustigen Filmhandlung wird die Einwohnerschaft herzlich eingeladen.

Der Ortsfilmstellenleiter der NSDAP.

Meßmer-Tee

Seit Jahrzehnten
als Qualitätsmarke bekannt.

Neuenbürg.

Dr. Kern zurück

Birkenfeld.

Gewöhnliche, gebrauchte **Ziegel** zu verkaufen.

Friedr. Wolfinger, Hauptstr. 128.

Birkenfeld.

Ein 10 Ar großer **Acker** in den unteren Tiefenbach-Weinbergen zu verkaufen.

Zu erfragen Heergasse 15.

Neuenbürg.

Ein **20 Mk.-Schein** verloren. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben im „Enztäler".

Servietten

mit und ohne Druck

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Konto-Bücher

Notizbücher in allen Größen
Auftragsbücher
Lieferscheinbücher
Mietverträge
Wirtschaftsbonbücher, Briefpapier
Wechselhefte
Quittungshefte in Kassetten und Blocks

zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlg., Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwäbische Chronik

In Schwäbisch Hall wurde in der letzten Sitzung mit den Ratsherren Pg. Richard Stiefel in feierlicher Form in das Amt des 1. Beigeordneten und Stellvertreters des Bürgermeisters eingeführt, als Nachfolger des im Oktober letzten Jahres von hier nach Ulm verzogenen seitherigen 1. Beigeordneten Pg. Oskar Meßner.

*

K. Bosch in Reichenbach a. F., der unter eigener Lebensgefahr einen Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurden von amtlicher Stelle öffentlich belobt.

*

In Laufen a. d. Eyach begeht in diesen Tagen der bekannte hiesige Gastwirt und Bäcker Johannes König in bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische seinen 99. Geburtstag. Bis vor wenigen Jahren noch betätigte er sich als Bäcker und betreibt heute noch seine Gastwirtschaft zur „Weide" ganz allein. Bemerkenswert ist, daß auch sein „jüngerer" Bruder bereits das Alter von 92 Jahren erreicht hat.

Neckarsulm, 1. November. (Nach 44 Jahren wiedergefunden.) Beim Felgen in seinem Weinberg im Stiftsberg fand Weingärtner Ludwig Schürle den Ehering seines Vaters wieder, den dieser vor 44 Jahren verloren hatte. Der Vater lebt nicht mehr, aber die Mutter, die jetzt 75 Jahre alt ist, freute sich um so mehr über dieses Ereignis. Der Ring war noch völlig unversehrt, obwohl der Weinberg in diesen langen Jahren verschiedentlich umgerissen worden war.

Tübingen, 31. Oktober. (Heinrich Zillich las.) Heinrich Zillich gab, als er in diesen Tagen im dicht gefüllten Uhlandsaal aus seinen Werken vorlas, seinen Zuhörern ein Erlebnis ganz besonderer Art. Seine große Erzählerkunst kam schon nach den ersten Sätzen seiner Novelle „Der baltische Graf", die er zunächst las, zum Ausdruck. Aus dem geschichtlichen Hintergrund des Revolutionsjahres 1848 heraus, in dem es auch im altösterreichischen Raum gärte und brodelte wie überall in Deutschland und Oesterreich, erzählt Zillich die Geschichte eines baltischen Grafen. Im zweiten Teil des Abends gab Zillich einige Proben seiner vollendeten Lyrik aus dem Gedichtband „Komme, was will".

Schwäb. Gmünd, 1. Nov. (Gerechte Strafe für Wilderer.) Der Kreisjägermeister von Schwäb. Gmünd teilt mit: Vor dem Amtsgericht Schwäbisch Gmünd hatte sich der Bauer Schuhmacher von Lautern, Kreis Gmünd, zu verantworten, der am 7. Oktober in der Morgendämmerung auf der Staatsjagd Rosenstein eine Rehgeiß mit Schrotschuß von ihren beiden Kitzen weggeschossen hat. Von dem in der Nähe befindlichen Revierförster verfolgt, konnte Schuhmacher unter Mitwirkung des Landjägers von Heubach nach hartnäckigem Leugnen überführt werden. Die Strafe lautete entsprechend den durch das neue Reichsjagdgesetz verschärften Bestimmungen auf fünf Monate Gefängnis und Einziehung des Gewehrs.

Haigerloch, 1. November. (Gemeine Bubenhände am Werk.) Vor einiger Zeit wurde an der hiesigen Blinklichtanlage der Hohenzollerschen Landesbahn der Scheinwerfer zerstört. In der gleichen Zeit ist über Nacht in der Stettener Straße der Teerosen verschwunden. Eine solch mutwillige Zerstörung wertvollen Volksgutes kann als Bubenstückchen nicht stark genug gebrandmarkt werden.

Zwei Frauen ins Unglück gestürzt

Stuttgart, 1. November.

2½ Jahre Zuchthaus, 900 Reichsmark Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust verhängte das Schöffengericht Bad Cannstatt über den 40 Jahre alten, getrennt lebenden Alfred Braun von Oberndorf a. N., der sich unter besonders verwerflichen Umständen zweier Verbrechen des fortgesetzten Betrugs im Rückfall schuldig gemacht hatte. Zunächst hatte er eine 73jährige Frau in Bad Cannstatt, bei der er in Untermiete wohnte, im Zeitraum eines Jahres um Darlehen in der Gesamthöhe von 2000 Reichsmark betrogen. Da die alte Frau das Geld von Braun nicht zurückerhielt, wurde sie schließlich von dreien ihrer Darlehensgeber ausgepfändet. Sie lebt heute bettelarm bei einer Schwester. Das zweite Opfer des Angeklagten war eine 54 Jahre alte Witwe in Stuttgart, die von ihm ein Heiratsversprechen empfing und ihn anderthalb Jahre lang unangemeldet in ihrer Wohnung beherbergte. In dieser Zeit beschwindelte der Angeklagte die ahnungslose Frau auf alle mögliche Weise und erreichte dadurch, daß sie ihm nach und nach rund 12000 Mark an Darlehen gab, die ihr „heimlich Verlobter", ohne sich um eine Arbeit umzutun, restlos verjubelte. Der Gerichtsvorsitzende rechnete ihm nach, daß er mindestens ein Jahr lang 1000 Mark im Monat für sich allein verbrauchte. Außerdem hob der Bursche noch 5000 Mark ohne Wissen seiner Braut von deren Bankkonto ab. Als die Bedauernswerte den an ihr verübten Betrug endlich entdeckte, unternahm sie in der Aufregung zwei Selbstmordversuche.

Hitler-Jugend-Führer in Ulm

Hätte die stürmische Begrüßung, die Stabsführer Lauterbacher und die anderen Führer der deutschen Jugend bei ihrem heutigen Eintreffen in Ulm von seiten einer tausendköpfigen Jugend fanden, auch ursprünglich dem dienstlich verhinderten Reichsjugendführer gegolten, so konnte dadurch die Weihe der Stunde keine Einbuße erleiden. Oberbürgermeister Förster empfing in seinem Arbeitszimmer den Stabsführer und seine engere Begleitung, während Stadtrat Schwäble die Gebietsführer, Gebietsjungvolkführer und Obergauführerinnen im ehrwürdigen großen Rathaussaal begrüßte und sie mit den wichtigsten Geschehnissen der Ulmer Stadtgeschichte bekannt machte.

Der Dichter des „Engel Hiltensperger" las

Im Rahmen der Woche des Deutschen Buches haben die bedeutendsten deutschen Dichter in Weihestunden aus ihren Werken gelesen und so von Dichter zu Volk ein enges Band der Gemeinschaft und des Erlebens geknüpft. In Württemberg wurde der Dichter des „Engel Hiltensperger", Dr. Georg Schmückle, zu Lesungen in verschiedenen Städten aufgefordert. In Heilbronn, Ravensburg hat er bereits gesprochen. Er wird noch in Ulm, Heidenheim und Eßlingen vor Volksgenossen aus seinem reichen dichterischen Werk lesen.

Marktberichte:

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 31. Okt. Großverkauf. Obst: Edeläpfel 30 bis 32, Tafeläpfel, einheimische 20 bis 28, ausländische 25 bis 28, Kochäpfel 18 bis 22, Tafelbirnen, einheimische 25 bis 35, Kochbirnen 16 bis 18, Tafeltrauben, ausländische netto 21 bis 38, Quitten, einheimische 35 bis 40, ausländische netto 30 bis 32, Walnüsse, einheimische 32 bis 36, ausländische netto 35 bis 45, Haselnüsse, ausländische netto 36 Rpfg. für je ½ Kilo. Gemüse: ½ Kilo Kartoffeln 3,3, 1 Stück Kopfsalat 5 bis 10, 1 Stück Endiviensalat 5 bis 12, ½ Kilo Wirsing (Köhlkraut) 6 bis 7, ½ Kilo Weißkraut (rund) 5 bis 6, ½ Kilo Rotkraut 6 bis 7, 1 Stück Blumenkohl 20 bis 60, 1 Stück Rosenkohl 12 bis 20, ½ Kilo Rosenkohl 25 bis 30, 1 Bd. Rote Rüben 6 bis 8, ½ Kilo Gelbe Rüben (lange Karotten) 7 bis 8, 1 Bd. Karotten, runde, kleine 8 bis 10, ½ Kilo Zwiebeln 6 bis 8, 1 Stück Gurken, große 20 bis 60, 1 Stück Rettich 4 bis 8, 1 Bd. rote Monatrettich 7 bis 8, weiße 10 bis 12, 1 Stück Sellerie 6 bis 20, ½ Kilo Tomaten, einheimische 20 bis 30, ½ Kilo Spinat, hiesiger, geputzt 20 bis 22, 1 Stück Kopfkohlrabi 3 bis 7, ½ Kilo Bodenkohlraben 4 bis 5 Rpfg. Als Kleinhandelspreis gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Die Bruttopreise für Auslandsware liegen 10 bis 12 Prozent unter den angegebenen Nettopreisen. Marktlage: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich. Verkauf in Obst zögernd, in Gemüse befriedigend.

Stuttgarter Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz vom 31. Oktober. Zufuhr 220 Zentner. Erzeugerpreis frei Empfangstation 2,65 RM. Verbraucherhöchstpreis an Kleinverteiler ab Großmarkt oder Lager 3.15 RM., an Verbraucher ab Großmarkt oder Lager 3.30 RM., frei Keller des Verbrauchers 3.50 RM. je Zentner. Ladenpreis bei Abnahme von 5 Kilo ab 4.1 Rpfg. je ½ Kilo

Erzeugergroßmärkte vom 30. Okt. Kreßbronn a. B.: Tafeläpfel: Welschißner 30 bis 32, Bohnapfel 28 bis 30, Kambour 34 bis 36, Ontario 40 bis 44, lokale Sorten 28 bis 32; Pflückäpfel für Kelterzwecke 14, Mostbirnen 10 Pfg. je Kilogramm. — Meckenbeuren, Kr. Tettnang: Tafeläpfel: Bohnäpfel 26 bis 30, Teuringer 32 bis 36, Welschißner 28 bis 32, lokale Sorten 26 bis 32; Mostäpfel 10 Pfg. je Kilogramm.

Ladenpreise für Milch, Butter, Käse

In Württemberg und Hohenzollern betragen die Verbraucherpreise für ein Liter Trinkmilch (offene Milch roh oder pasteurisiert) je nach Lieferung ab Laden oder frei Haus 22 bis 28 Pfennig. Die Ladenpreise je ½ Kilogramm sind für Markenbutter 1.60 RM., feine Molkereibutter 1.55 bis 1.57, Molkereibutter 1.50 bis 1.52, Landbutter 1.42, Kochbutter 1.34, Allgäuer-Marken-Emmentaler-Käse (45 Prozent Fettgehalt) 1.30, Tilsiter (ostpr.) 1.20 bis 1.25, Camembert (320 Gramm) 1.— bis 1.20, Tellerbrie 1.35 bis 1.40, Edamer 1.25, Frühstückskäse (20 Prozent Fettgehalt) —.15, Limburger (20 Prozent Fettgehalt) —.55 bis —.60, Speisequark —.25 Reichsmark.

Die Welt in wenigen Zeilen

In Breslau ermordete der 31jährige Willi Heinrich die 6jährige Irene Fuchs. Der Täter ist geflüchtet, der Grund zu der furchtbaren Tat noch unbekannt.

Ein außerordentlich großes Trauergefolge gab dem verstorbenen Vater des Reichsführers SS., Geheimrat Gebhard Himmler, das letzte Geleit. Die Trauerfeier, die in München stattfand, eröffnete der Musikzug der SS.-Standarte Deutschland. Zu Füßen des Toten lag ein riesiger Kranz des Führers. Daneben die Kränze des Stellvertreters des Führers, des Ministerpräsidenten Göring, des Reichskriegsministers, des Reichsschatzmeisters, des Reichsstatthalters von Bayern und anderer führender Männer von Staat und Bewegung.

160 Tote gab es bei einem Wirbelsturm, der nördlich von Madras in Indien raste. Das Grenzgebiet von Haiderabad leidet unter den Folgen der Naturkatastrophe besonders schwer.

In der Nähe von Tondern wurde das Wrack des schon seit einiger Zeit vermißten Fischkutters „Eigil" gefunden. Die vierköpfige Besatzung ist in den Wellen umgekommen.

Neun Personen aus Brieg, Breslau und Weiden standen in Görlitz wegen Begünstigung der Räuber- und Mörderbande Schüller vor Gericht. Die Angeklagten waren zum Teil geständig. Anna Schüller, die Mutter der Räuber, erhielt zwei Jahre Gefängnis, ihre Tochter und ihre Schwiegertochter je sechs Monate. Zwei weitere Angeklagte wurden zu zweijährigen Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen verurteilt. Die Räuberbande Gebrüder Schüller verübte bekanntlich im Mai vorigen Jahres den Ueberfall auf den Eisenbahnpostwagen bei Rothwasser (Oberlausitz) aus und hatte noch 130 weitere Straftaten auf dem Gewissen.

Quer durch den Sport

53 Teilnehmer haben sich für das am 7. und 8. November in Trossingen zur Austragung kommende Box-Anfänger-Turnier gemeldet.

Die Hamburger „Nacht" gewann vor 8000 Zuschauern die österreichisch-holländische Kombination Bulla/Staats überlegen mit zwei Runden Vorsprung vor den Amerikanern Walthour/Großleb.

Gisela Arendt startete im Rahmen des deutsch-holländischen Schwimmertreffens in Amsterdam und konnte in der 100-Meter-Kraulstrecke hinter der Olympia-Siegerin Mastenbroek und deren Landsmännin Cilly Wagner den dritten Platz belegen. Die Zeit der Berlinerin betrug 1:08.4 Minuten.

Württembergs Fußballgauliga

Der Stand der Spiele:

	Sp.	gew.	un.	vl.	Tore	P.
VfB. Stuttgart	6	5	0	1	17:9	10
Stuttgarter Kickers	7	4	2	1	14:8	10
Stuttg. Sportfreunde	8	4	2	2	12:13	10
Union Böckingen	7	4	1	2	11:10	9
Stuttg. Sportklub	7	3	2	2	13:10	8
FV Zuffenhausen	8	3	1	4	10:11	7
Sportfreunde Eßlingen	7	2	1	4	9:14	5
SSV. Ulm	7	2	1	4	16:18	5
Sp. Vgg. Bad Cannstatt	7	2	0	5	9:17	4
SSV Göppingen	6	0	2	4	4:10	2

Mein blondes Märchen

ROMAN VON PAUL HAIN

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

63]

„Ein selten pflichttreuer Musikant! Mein Kompliment! Na, dann also, ich biete Ihnen — Sie wissen, großartig geht's bei mir nicht zu, aber solide — zweihundert Mark fürs erste. Dafür sind Sie Zweiter Kapellmeister. Sollte mich freuen, wenn Sie, sagen wir mal vorerst auf ein Jahr, damit einverstanden sein würden. Besser als anderswo wieder als Korrepetitor rumvegetieren oder an eine Provinzschmiere als sogenannter ‚Erster' und sonst weiter gar nichts, haha! Na?"

„Gemacht!" sagt Rübesam ohne weiteres.

Für hundert Mark hätte er natürlich sowieso nicht weitergearbeitet. Die hätte er am Ende überall gekriegt. Aber der „Alte" hat recht: Warum erst anderswo herumsuchen? Zweihundert Mark, die langen für ihn. Es gab eine Zeit, wo er sich gefreut hat, wenn er an einem Abend im Café drei Mark und Abendbrot bekam. Aber beileibe nicht jeden Abend. Und ein Jahr lang ist er mit hundert Mark ausgekommen und hat auch nicht dabei gehungert.

„Wie ich hörte, schreiben Sie nebenbei an einem musikalischen Volksstück oder etwas Ähnlichem, wie?" fragte der Direktor interessiert.

„Stimmt. Ist aber noch nicht ganz fertig."

„Sie haben schon mal was von unserer Kapelle spielen lassen, hörte ich. Soll kolossal schmissig gewesen sein. Na, mal gelegentlich zeigen, hören Sie? Man kann doch nie wissen!"

„Gerne", sagt Rübesam, obwohl er von solchen Ermunterungen nicht viel hält. Nirgendwo wird der Mund in allen Dingen so vollgenommen wie am Theater.

„Na also. Und was unsern neuen Vertrag anbetrifft, ich lasse ihn gleich ausfertigen und schicke Ihnen die Exemplare zur Unterschrift zu."

„Ja, danke; aber was ich noch sagen wollte ..."

„Bitte?"

„Wenn ich nicht irre, stehen mir noch vom vorigen Jahre einige Urlaubswochen zu."

Der Direktor lacht und schmettert mit seinem schönsten Tenor:

„Bewilligt! Jetzt, wo sowieso der Frühling die Leute sticht! Wie lange woll'n Sie ausspannen?"

„Ach, bloß so acht Tage vielleicht oder so."

„Na selbstverständlich. Sie haben ganz recht, Rübesam. Sagen Sie mir noch Bescheid, wann Sie abhau'n woll'n."

„Schönen Dank, Herr Direktor."

Also immerhin ein feiner Tag!

Eine Woche später fragt Rübesam Freund Peter: „Ich fahr' mal 'n bißchen weg. So auf 'ne Woche. Hast du Lust, mitzukommen?"

„Sitze schwer in der Arbeit, mein Lieber. Wo soll's denn hingehn?"

„Ins Bruch", sagt Rübesam sanft.

Peter läuft ein bißchen rot an.

„Was willste denn da?"

„Bloß so. Mal ausspannen."

Peter beguckt sich seine Fingernägel. Dann pustet er auf seinem Ärmel herum. Er hat sich einen neuen Anzug gekauft, und es scheint, daß er mächtig staubt.

„Nee, weißt du, ich hab' wirklich wenig Zeit. Und dann die Sache mit der neuen Wohnung, der Erste ist doch gleich. Ich muß näher ans Büro heran. Hm, also so gern ich möchte."

„War ja bloß 'ne Frage, Peter. Arbeit geht natürlich vor. Is doch klar."

Peter atmet ordentlich auf.

„Ja, ist auch mächtig viel zu tun bei Harich, kann ich dir flüstern. Klotzige Projekte. Unheimliche Sachen. Was der so alles in die Finger kriegt — du hast ja keine Ahnung. Da sind so ein paar knifflige Brückengeschichten, dann der Umbau der amerikanischen Botschaft, ein Entwurf für 'ne neue Stadtrandsiedlung — 'ne Heidenarbeit ist das, ganz komplizierte Berechnungen."

Rübesam unterbricht ihn belustigt:

„Und dann der Tennisklub, und die Gesellschaften und die Spazierfahrten mit — na ja —"

„Quatsch! Blech!"

„Versteh' ich doch alles, Menschenskind. Nischt für ungut. Also dann werde ich alles schön von dir grüßen, ja? Die Wiesen und den Fluß und —"

Peter blickt ihn an.

„Ja", sagt er mit einem tiefen Atemzug, „tu das! Dagegen hab' ich bestimmt nichts."

Er drückt Rübesam die Hand mit festem Druck.

„Grüß das ganze Land, so weit deine Augen reichen. Ich werd' schon selber nochmal hinkommen."

Vierzehntes Kapitel

Ja, Peter hat wirklich viel zu tun. Daran ist kein Zweifel. Es stimmt schon alles, was Rübesam gesagt hat. Es gibt eine Unmenge zu tun in Harichs Büro.

Dabei gibt es nebenbei auch noch allerlei gesellschaftliche Verpflichtungen, denen sich Peter nicht gut entziehen kann. Harich scheint es darauf abgesehen zu haben, ihn in seinen Kreisen möglichst schnell bekannt zu machen. Zu diesem Zweck nimmt er ihn auch oft zu wichtigen Verhandlungen mit, läßt ihn an bedeutsamen Konferenzen teilnehmen und stellt ihn prominenten Kunden als seine „rechte Hand" vor.

Man kann sich nicht gut mehr wünschen.

Zwischendurch ist er nun wirklich umgezogen. Er hat sich ein gut eingerichtetes möbliertes Zimmer im Westen gemietet, groß und hell, mit einem hübschen Balkon und dem Blick auf einen Park. Eine richtige feine Junggesellenbleibe mit Komfort und einer höheren Offizierswitwe als Pensionsmutter.

Eia hat dieses Zimmer mit aussuchen helfen und es vorläufig für angemessen erklärt.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

VfB Stuttgart verlor die ersten Punkte

Böckingen siegt nach dramatischem Kampf mit 4:3 / Kickers und Stuttgarter Sportclub spielen unentschieden

Die Lage in der württembergischen Fußball-Gauliga hat sich nach diesem Sonntag wiederum stark verschoben. Der VfB. Stuttgart, der seither ungeschlagen an der Spitze marschierte, mußte sich nach einem dramatischen Kampf in Böckingen geschlagen bekennen. Gleichzeitig spielten aber auch seine Verfolger, die Stuttgarter Kickers, gegen den Stuttgarter Sportclub 1:1 unentschieden und büßten ebenfalls einen Punkt ein. Dagegen schlossen die Stuttgarter Sportfreunde durch einen überaus glücklichen 2:1-Sieg gegen Cannstatt wieder zur Spitzengruppe auf. In Eßlingen gab es bedauerlicherweise häßliche Radauszenen. In einem außerordentlich scharfen Kampf siegten die Sportfreunde schließlich über den FV. Zuffenhausen mit 2:0. An der Hohenstaufenstraße in Göppingen hatte man auf den ersten Sieg gehofft. Der SSV. Ulm ging aber in der ersten Halbzeit so heftig ins Zeug, daß die Göppinger nicht recht zum Zuge kamen. Schließlich trennte man sich 1:1.

In Böckingen herrschte sowohl unter den 4000 Zuschauern, als auch unter den Aktiven große Nervosität. Der VfB. hatte wieder Koch und Speidel in seinen Reihen, Böckingen kam mit Klenk und Martin. Die Stuttgarter gingen Mitte der ersten Halbzeit durch Lehmann in Führung, nachdem Böckingen schon eine ganze Reihe klarster Chancen vermasselt hatte. Dann wurde der VfB.-Torhüter Schnaitmann bei einem Zusammenprall mit Walter I schwer verletzt. Mattes mußte für den Rest der Spielzeit ins Tor und so konnte Böckingen gleich zu Beginn der zweiten Hälfte durch drei haltbare Tore in Führung gehen. Trotzdem gab sich der VfB. noch nicht geschlagen. Die zehn Leute kämpften heldenmütig und holten tatsächlich auch noch zwei Treffer auf. Den Ausgleich schafften sie aber trotzdem nicht mehr.

Zum Doppelspiel in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn hatten sich 8000 Zuschauer eingefunden. Die Stuttgarter Sportfreunde verstanden es im ersten Spiel trotz starker Ueberlegenheit der Cannstatter mit 2:0 in Führung zu gehen und verteidigten diesen Vorsprung so glücklich, daß Cannstatt schließlich 2:1 geschlagen war. Anschließend gab es einen harten Kampf zwischen Sportclub und Kickers. Die Degerlocher hatten wieder einmal die Schußstiefel zu Hause gelassen und so konnte der SC. ein wertvolles Unentschieden erkämpfen. Ribke war auf Seiten der Kickers der beste Mann, während beim SC. immer noch keine endgültige Sturmaufstellung gefunden wurde. SC. ging Mitte der ersten Halbzeit in Führung und erst in der zweiten Hälfte kamen die Kickers durch ihren Linksaußen Frey zum Ausgleich. Schiedsrichter Jeremias-Feuerbach gab dabei eine recht schwache Vorstellung.

Auf den Sirnauer Wiesen in Eßlingen gab es ebenfalls eine sehr mäßige Schiedsrichterleistung. Kühn-Ulm war dem harten Kampf in keiner Weise gewachsen und schließlich gab es noch zwei Platzverweise. Hermann von Zuffenhausen und Fleck von Eßlingen wurden vom Platz gestellt. Sowohl auf dem Spielfeld als auch außerhalb der Barrieren kam es dabei zu wüsten Radauszenen, so daß der Eindruck dieses Spieles ein denkbar schlechter war. Die Eßlinger verdanken den Sieg in erster Linie ihre famosen Hintermannschaft, die im Verein mit Zoller, der den Mittelläuferposten übernommen hatte, dem Zuffenhausener Sturm den Schneid abkaufte. Ein temperamentvolles Spiel gab es in Göppingen. Der SSV. Ulm wollte die Serie seiner Mißerfolge endlich unterbrechen und ging in der ersten Halbzeit gewaltig ins Zeug. Er führte auch schon nach 15 Minuten durch seinen Mittelstürmer mit 1:0, aber dann kamen die Göppinger ins Spiel und schossen bald darauf den Ausgleich. Trotz größter Anstrengungen beider Mannschaften blieb es beim 1:1 und damit bei der Punkteteilung.

Die anderen Gaue

Im Gau Baden verlor der SV. Waldhof mit 2:2 beim VfL. Neckarau seinen ersten Punkt, während der Tabellenführer 1. FC. Pforzheim seine Stellung durch einen 3:1-Sieg auf dem heißen Rastatter Boden befestigte. Germania Bröltzingen kanterte den VfB. Mühlburg mit 4:0 nieder und bewahrte sich damit trotz der sieben Verlustpunkte den zweiten Tabellendrang. Im Gau Südwest ging Wormatia Worms mit einem 5:2-Sieg bei den Saarbrücker Sportfreunden allein an die Spitze der Tabelle, da sich die Kickers aus Offenbach auf eigenem Platz vom Fußballsportverein Frankfurt mit 2:2 einen Punkt abnehmen ließen. Den dritten Platz hält immer noch der Neuling SV. Wiesbaden, der jedoch von Borussia Neunkirchen mit 3:1 geschlagen wurde.

In Bayern leistete sich der „Club" einen Seitensprung beim BC. Augsburg. Das 4:0 der Augsburger kommt auch der Höhe nach gänzlich unerwartet, zeigte doch der 1. FC. Nürnberg am letzten Sonntag gegen die SpVgg. Fürth noch eine außerordentlich gute Form. Erwähnung verdient auch noch das Spiel der Neulinge in Ingolstadt, das der VfB. Ringsee gegen den VfB. Coburg unerwartet knapp mit 2:1 gewann. Wacker München errang gegen den FC. 05 Schweinfurt einen beachtlichen 2:1-Sieg und die SpVgg. Fürth gab den Münchener „Bayern" im Ronhof mit dem gleichen Ergebnis das Nachsehen.

Im Rugby-Länderkampf Deutschland—Frankreich siegten vor 12 000 Zuschauer in Hannover die Franzosen in letzter Minute mit 6:3 (3:3).

Die Stuttgarter Berufsfeuerwehr gewann den am Samstag in Stuttgart durchgeführten Kunstturn-Dreikampf gegen den MTV. Stuttgart und TV. 46 Mannheim mit 406,300 Punkten vor dem MTV.

Favoriten in großer Form

Reutlingen und Kornwestheim immer noch unbesiegt in der Bezirksklasse

In der württembergischen Bezirksklasse scheinen sich dieses Jahr frühzeitig die Favoriten in den einzelnen Abteilungen herauszuschälen.

In der Abteilung Hohenzollern sah man dem Start des ungeschlagenen Tabellenführers SV. Reutlingen beim SV. Metzingen mit großer Spannung entgegen. Die Reutlinger holten sich einen überaus klaren 4:0-Sieg, der ihnen das glänzende 12:0-Punkteverhältnis einbrachte. Da auch der Tabellenzweite FV. Nürtingen zu Hause gegen den FC. Tailfingen mit 4:0 klar siegreich blieb, änderte sich an der Spitze nichts. Schlußlicht der Tabelle ist immer noch die SpVgg. Tübingen, die diesmal beim VfB. Kirchheim sogar mit 7:1 einging. In der Abteilung Unterland sah man dem Kampf des Tabellenersten FC. Kornwestheim beim Tabellenletzten VfB. Sontheim ohne Sorge entgegen. Der Sieg mußte aber sehr hart erkämpft werden. Sontheim ließ sich erst nach starkem Widerstand mit 3:1 schlagen. Kornwestheim hat nun ebenfalls 12:0 Punkte und ist damit erster Anwärter auf die Abteilungsmeisterschaft. Die Heilbronner SpVgg. wahrte ihre Chance durch einen 5:2-Sieg über Weil im Dorf. Die Heilbronner halten mit 10:2 Punkten den zweiten Platz vor dem Ex-Gauligisten Feuerbach, der seine Sache bei der SpVgg. Prag mit einem 5:1-Erfolg über Erwarten gut machte.

TV. Sindelfingen und VfR. Gaisburg sind die Hauptanwärter auf die Meisterschaft der Abteilung Stuttgart. Die beiden Vereine gewannen ihre Spiele ziemlich sicher. Sindelfingen schlug Backnang mit 3:0 und Gaisburg blieb zu Hause gegen den TSV. Fellbach mit 4:2 erfolgreich. Ernsthafter Konkurrent ist aber immer noch die SpVgg. Untertürkheim, die sich beim ASV. Botnang mit 4:2 die Punkte holte. Mit einem Rekord-Torergebnis beschloß der Tabellenführer der Abteilung Schwarzwald, die SpVgg. Schramberg, ihren Kampf gegen den Tabellenletzten, FV. Rottweil. Nicht weniger als 15 Tore mußten die armen Rottweiler einstecken und mit 15:0 endete der Kampf. Schramberg und der VfR. Schwenningen, der seinen Lokalrivalen SC. Schwenningen mit 2:0 besiegte, hielten somit mit 11:3 bzw. 9:3 Punkten ihre führenden Positionen. Die SpVgg. Trossingen schlug die SpVgg. Freudenstadt knapp mit 1:0 und Oberndorf feierte gegen den SpV. Spaichingen mit 8:0 ebenfalls ein kleines Schützenfest.

In der Abteilung Bodensee konnte auch der SpV. Weingarten den Siegeszug des Ulmer FV. 94 nicht aufhalten. Mit 3:1 siegten die Ulmer sicher, aber doch nicht so überzeugend, wie man es erwartet hatte. Stärkster Rivale der Ulmer ist immer noch der VfB. Friedrichshafen, der gegen Olympia Laupheim seinen eigenen Zuschauern ein glänzendes Spiel vorführte und überlegen 6:1 gewann.

In der Abteilung Alb dürfte der Meister schon jetzt feststehen, denn es ist kaum anzunehmen, daß sich der FV. Geislingen noch von der Spitze verdrängen läßt. Die Geislinger schlugen diesmal Eislingen klar mit 5:1 und haben damit aus acht Spielen 16 Gutpunkte herausgeholt. Der VfR. Aalen stellte sich durch einen 3:1-Sieg beim VfR. Heidenheim punktgleich mit dem Tabellenzweiten Senden. Ulm 89 holte sich bei Vorwärts Faurndau mit 2:1 den Sieg und Uhingen schlug mit dem gleichen Resultat Urach.

KV 95 Stuttgart und TSV Münster

Gruppen-Meisterschaft im Mannschaftsringen schon jetzt entschieden?

Die letzten Pflichtkämpfe der Ringergauklasse zeichneten sich durch klare und einwandfreie Siege aus, die wiederum den Beweis brachten, daß an der früheren Stellung des KV. 95 Stuttgart und des TSV. Münster nicht zu rütteln ist. Allerdings wird der Kampf um die Plätze im weiteren Verlauf der Pflichtkämpfe eine scharfe Angelegenheit werden, denn sowohl in der Gruppe I als auch in der Gruppe II sind nicht weniger als vier Mannschaften, die völlig gleichwertig sind.

In der Gruppe I hatte der TSV. Münster die schwerste Arbeit, denn ihm lieferten die wegen Abstellungen zum Militär mit stark verjüngter Mannschaft antretenden Untertürkheimer Ringer einen harten Kampf, der nur mit 3:4 Siegen für die Platzherren endete. Botnang kam in Schorndorf zu einem hohen Sieg, was einerseits einem schwarzen Tag der Schorndorfer Ringer zuzuschreiben ist. In Königsbronn gab es einen harten Kampf, in dessen Verlauf es fünf glatte Punktsiege gab, die in den drei unteren Klassen zu Gunsten der Gäste ausfielen. Mit dem knappsten aller Ergebnisse mußten sich die Königsbronner geschlagen bekennen.

In der Gruppe II hat sich Feuerbach den etwas schmal gewordenen Ruf durch einen klaren Sieg über Cannstatt zurückerobert. Nur in zwei Klassen konnten die Cannstatter zum Erfolg kommen. Zuffenhausen hatte in Göppingen von vornherein einen schweren Stand, zumal die Göppinger in den mittleren Gewichtsklassen sehr zuverlässige Kämpfer haben. Nur im Schwergewicht, wo der Göppinger Ringer zu spät antrat und im Federgewicht kam Zuffenhausen zu Punkten. Einen neuen Kantersieg holten sich die Ringer des württ. Meisters KV. 95 Stuttgart, die in Eislingen nur einen einzigen Punktsieg abtraten. In der Tabelle führt in der Gruppe I Münster ohne Punktverlust, vor Schorndorf, Wangen und Botnang. In der Gruppe II führt der KV. 95 Stuttgart ohne Punktverlust und mit einem Rekordsieg-Verhältnis vor Feuerbach und Göppingen.

Altenstadt schießt Tore

Nur drei Spiele der Handball-Gauliga

Württembergs Handballspieler unterstrichen am Sonntag wieder einmal die Tatsache, daß in der Gauklasse dieses Jahr teilweise doch gewaltige Unterschiede in der Spielstärke vorhanden sind. So überfuhr beispielsweise der TV. Altenstadt den VfB. Friedrichshafen mit nicht weniger als 19:2 Toren. Die Mannschaft des Meisters war in selten gesehener Form und erteilte den Seehasen eine richtiggehende Lektion. Auch in Schwenningen gab es ein kleines Schützenfest. Die Tg. Schwenningen, die dieses Jahr ganz außer Rand und Band zu sein scheint, mußte gegen den Eßlinger TSV. mit 2:9 die Waffen strecken, obwohl auch die Eßlinger alles andere als sonderlich überzeugten. Dagegen gab es in Stuttgart einen hochstehenden Kampf zwischen Stuttgarter Kickers und TGS. Stuttgart. Die Kickers errangen den Sieg letzten Endes durch ihr weitmaschiges Spiel, mit dem sie die gegnerische Deckung auseinanderzogen. Schiedsrichter Marquardt (Eßlingen) bot bei diesem Treffen eine vorbildliche Leistung. Schließlich gab es noch ein interessantes Freundschaftsspiel: TV. Göppingen besiegte dabei den TSV. Schnaitheim mit 17:10 Toren.

Weltmeister im Zweierradball wurde die deutsche Mannschaft Köping-Blerich, die im Endspiel die Schweiz mit 7:3 schlug. Europameister im Einer wurde wiederum ein Deutscher und zwar der Rheinländer Kompes.

Erich Metze-Dortmund konnte bei den Antwerpener Dauerrennen am Samstag hinter Ronsse und August Wambst nur einen dritten Platz belegen.

Einen deutschen Radball-Sieg gab es am Wochenende gegen die Tschechoslowakei. Der Meister von 1931, die Dresdener Wanderfalken Berndt/Scheibe, belegten den ersten Platz.

Der deutsche Fliegermeister Albert Richter-Köln kam bei einem Fliegerkampf in Gent zu einem schönen Erfolg. Von den vier Läufen konnte der Kölner zwei gewinnen, während er einmal den zweiten Platz belegte. Ferner gewann er ein 500-Meter-Zeitfahren in 31,4 Sekunden.

Alles auf einen Blick

Fußball

Süddeutsche Gauliga

Gau Württemberg

SC. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:1 (1:0)
Spvgg. Cannstatt — Sportfr. Stuttgart 1:2 (0:2)
Sportfr. Eßlingen — FV. Zuffenhausen 2:0 (2:0)
Union Böckingen — VfB. Stuttgart 4:3 (0:1)
SV. Göppingen — 1. SSV. Ulm 1:1 (1:1)

Gau Baden

VfL. Neckarau — SV. Waldhof 2:2
FV. Rastatt 04 — 1. FC. Pforzheim 1:3
Germania Bröltzingen — VfB. Mühlburg 4:0

Gau Südwest

FK. Pirmasens — FV. Saarbrücken 4:1
Union Niederrad — Eintracht Frankfurt 1:2
Kickers Offenbach — FSV. Frankfurt 2:2
Sportfr. Saarbrücken — Wormatia Worms 2:5
Borussia Neunkirchen — SV. Wiesbaden 3:1

Gau Bayern

Wacker München — Schweinfurt 05 1:0
VfB. Ingolstadt-Ringsee — VfB. Coburg 2:1
BC. Augsburg — 1. FC. Nürnberg 4:0
SpVgg. Fürth — Bayern München 2:1

Württembergische Bezirksklasse

Abteilung Unterland

SpVgg. Heilbronn — Weilimdorf 5:2
SpVgg. Prag — SV. Feuerbach 1:5
Sontheim — FC. Kornwestheim 1:3
VfB. Ludwigsburg — Renningen 8:0

Abt. Stuttgart

VfB. Obertürkheim — VfB. Oberesslingen 2:2
VfR. Gaisburg — TSV. Fellbach 4:2
TV. Sindelfingen — FV. Backnang 3:0
Polizei Stuttgart — TSV. Münster 3:3
ASV. Botnang — Spvgg. Untertürkheim 2:4

Abt. Hohenzollern

TV. Hechingen — FV. Hechingen 0:3
SV. Metzingen — SV. Reutlingen 0:4
VfB. Kirchheim — SpVgg. Tübingen 7:1
FV. Nürtingen — FC. Tailfingen 4:0

Abt. Schwarzwald

Oberndorf — SV. Spaichingen 8:0
SpVgg. Trossingen — Spvgg. Freudenstadt 1:0
VfR. Schwenningen — SC. Schwenningen 2:0
SpVgg. Schramberg — FV. Rottweil 15:0

Abt. Bodensee

Ulm 94 — SV. Weingarten 3:1
VfB. Friedrichshafen — Olympia Laupheim 6:1
FC. Mengen — FC. Wangen 4:1
TG. Biberach — 08 Friedrichshafen 4:1

Abt. Alb

Faurndau — Ulm 89 1:2
VfR. Heidenheim — VfR. Aalen 1:3
FC. Uhingen — FC. Urach 2:1
FV. Geislingen — Eislingen 5:1

Handball

Württembergische Gauliga:

Stuttgarter Kickers — TGS. Stuttgart 8:4
TV. Altenstadt — VfB. Friedrichshafen 19:2
TG. Schwenningen — TSV. Eßlingen 2:9

Freundschaftsspiel

TV. Göppingen — TSV. Schnaitheim 17:10

Württembergische Bezirksklasse:

Gruppe Neckar

Georgii-Allianz — TV. Zuffenhausen 3:11
TV. Marbach — TV. Sontheim 20:10
FV. Zuffenhausen — TV. Oßweil 7:3

Gruppe Hohenstaufen

TSV. Winterbach — TV. Eislingen 5:5
TG. Geislingen — TV. Weiler 5:5
Frischauf Göppingen — TV. Eislingen 12:5

Gruppe Donau

SSV. Ulm — Ulmer FV. 94 6:3
TV. Söflingen — TV. Langenau 10:5
TV. Ulm — TV. Ulm 2:13

Gruppe Georgii

TV. Eßlingen — TG. Eßlingen 6:6
TV. Untertürkheim — PSV. Stuttgart 11:10
VfL. Stuttgart — TSV. Fellbach 7:2

Gruppe Schwarzwald

TV. Wurmlingen — TV. Schwenningen 6:5
TV. Schura — TG. Trossingen 4:6
TG. Rottweil — Schramberger Turnerschaft 8:10

Gruppe Zollern

TV. Urach — TG. Tübingen 9:7
TV. Tailfingen — TV. Neckartenzlingen 6:2
TV. Onstmettingen — TG. Balingen 5:4

Mannschaftsringen

Württembergische Gauklasse

Gruppe I

TSV. Münster — KV. Untertürkheim 12:7
Spartania Schorndorf — TSV. Botnang 4:14
Königsbronn — ASV. Wangen 8:9

Gruppe II

ASV. Feuerbach — TV. Bad Cannstatt 13:5
SpV. Göppingen — KV. Zuffenhausen 14:5
Spartania Eislingen — KV. 95 Stuttgart 2:17

Württembergische Bezirksklasse

Stuttgardia Stuttgart — Spartania Vaihingen 13:8
SpVgg. Stuttgart — ASV. Kornwestheim 3:14
ASV. Stuttgart-Ost — SpVgg. Waiblingen 10:9
KV. Plieningen — TSV. Kaltental 8:12
KV. Geislingen — SpV. Heidenheim 6:13

Hockey

Männer:

Stuttgarter Kickers — Wacker München 2:2
Ulmer FV. 94 — Wacker München 2:2
Ulmer FV. 94 — Jahn Bayern München 1:3

Frauen:

Stuttgarter SC. — Wacker München 3:0
TB. Stuttgart — Wacker München 2:2